



Ausbildung - Kindergarten/Unterstufe

# Studienplan Bachelorstudiengang Kindergarten/Unterstufe

Ausbildung zur Lehrperson für vier- bis achtjährige Kinder

Studienplan Bachelorstudiengang Kindergarten/Unterstufe  
Ausbildung zur Lehrperson für vier- bis achtjährige Kinder

erlassen am 29. Oktober 2021  
durch die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Luzern

genehmigt am 14. Dezember 2021  
durch das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern

Der Vorstand der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) hat am 17. Januar 2023 die Anerkennung der Lehrdiplome für die Primarstufe für die Schuljahre 1 bis 4 unter anderem auf der Grundlage des vorliegenden Studienplans erneut bestätigt.

In einzelnen Studienjahren kann es im Studienplan Änderungen bei der Modulabfolge geben.

Geringfügige Anpassungen im Studienplan Bachelorstudiengang Kindergarten/Unterstufe (Zyklus 1) wurden von der Ausbildungsleitung der Pädagogischen Hochschule Luzern am 12. Juni 2023 verabschiedet.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Der Leistungsbereich Ausbildung an der PH Luzern</b>	<b>6</b>
2.1	Rechtliche Grundlagen	6
2.2	Kreditsystem, Studienstufe und Lehrdiplom	6
<b>3</b>	<b>Die Organisation der Lehre in der Ausbildung</b>	<b>7</b>
3.1	Bildungs- und Sozialwissenschaften	8
3.2	Berufsstudien	8
3.3	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	8
3.4	Fächerübergreifende Studien	8
3.5	Alltag und Wissenschaft	8
3.6	Spezialisierungsstudien	8
3.7	Impulsangebote	8
<b>4</b>	<b>Die inhaltliche Konzeption der Ausbildung</b>	<b>9</b>
4.1	Referenzrahmen	9
4.2	Berufsfeldorientierung und Wissenschaftsbezug	9
4.3	Verbindung von Forschung und Lehre	9
4.4	Digitaler Wandel	10
4.5	Diversität	10
<b>5</b>	<b>Der Studiengang Kindergarten/Unterstufe</b>	<b>12</b>
5.1	Lehrperson sein im 1. Zyklus	12
5.2	Zulassungsbedingungen	13
5.3	Anerkennung von Vorleistungen	13
5.4	Gliederung des Studiums	13
5.4.1	Grundjahr mit Eignungsabklärung (1. bis 2. Semester)	13
5.4.2	Hauptstudium (3. bis 6. Semester)	14
5.5	Studienbereiche	14
5.5.1	Bildungs- und Sozialwissenschaften	14
5.5.2	Berufsstudien	15
5.5.3	Fachwissenschaften und Fachdidaktiken - die Fächer in der Übersicht	16
5.5.3.1	Bewegung und Sport	16
5.5.3.2	Design und Kunst (LP21: Gestalten)	16
5.5.3.3	Deutsch	17
5.5.3.4	Mathematik	17
5.5.3.5	Medien und Informatik	17
5.5.3.6	Musik und Rhythmik (LP21: Musik)	17
5.5.3.7	Natur, Mensch, Gesellschaft	17
5.5.4	Fächerübergreifende Studien	18
5.5.5	Alltag und Wissenschaft	18
5.5.6	Spezialisierungsstudien	18
5.5.7	Impulsangebote	18
5.6	Gewichtung der Studienbereiche	19
5.7	Mobilität/Internationaler Austausch	19
5.8	Abschluss, Unterrichtsbefähigung und Perspektiven nach dem Studium	20
5.9	Erweiterungsstudien	20

<b>6</b>	<b>Studienverlaufsplan und Modulübersichten</b> .....	<b>21</b>
6.1	Studienverlaufsplan .....	21
6.2	Übersicht der Module nach Semestern.....	22
6.2.1	1. Semester - Kindergarten/Unterstufe .....	22
6.2.2	2. Semester - Kindergarten/Unterstufe.....	23
6.2.3	3. Semester - Kindergarten/Unterstufe .....	24
6.2.4	4. Semester - Kindergarten/Unterstufe.....	25
6.2.5	5. Semester - Kindergarten/Unterstufe .....	26
6.2.6	6. Semester - Kindergarten/Unterstufe.....	27
6.3	Übersicht der Module nach Studienbereichen und Fächern .....	28
<b>7</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>33</b>
	Abkürzungsverzeichnis.....	33

# 1 Einleitung

Die Pädagogische Hochschule Luzern (PH Luzern) versteht sich als Kompetenz- und Impulszentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Pädagogik und Didaktik mit kantonaler Trägerschaft, regionaler Verankerung, nationaler Ausstrahlung und internationaler Vernetzung. Sie bildet Lehrerinnen und Lehrer für die Volksschule und für die Sekundarstufe II sowie Berufsfachschullehrpersonen und Dozierende an höheren Fachschulen aus. Sie engagiert sich in der Erwachsenenbildung und betreibt berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung. Die PH Luzern erbringt Dienstleistungen im Bildungsbereich für den Kanton Luzern, die Region Zentralschweiz und für Dritte. Aktiv übernimmt sie so Mitverantwortung für das Bildungswesen der Zentralschweiz, reflektiert und gestaltet es. Die Mitarbeitenden aller Leistungsbereiche orientieren sich an hohen Qualitätsanforderungen und pflegen nationalen und internationalen Austausch.

Die Studiengänge in der Ausbildung wurden in den vergangenen Jahren erfolgreich aufgebaut und weiterentwickelt, dies zeigt sich u. a. in den steigenden Anmeldezahlen, der Zufriedenheit der befragten Studierenden in den studienflankierenden Evaluationen, der in der Absolvierendenbefragung attestierten hohen Passung von Anforderungen und Ausbildung und der Zufriedenheit der Schulleitungen mit den Abgängerinnen und Abgängern der PH Luzern.

Ergänzend zum hohen Berufsfeldbezug erhebt die Ausbildung der PH Luzern den Anspruch, dass die Studierenden die wissenschaftsbasierten fachlichen Grundlagen erwerben, damit sie ihr berufliches Handeln unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse begründen, überprüfen und weiterentwickeln können.

Im vorliegenden Studienplan für den Studiengang Primarstufe verbindet die PH Luzern ihre langjährige Erfahrung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung mit innovativen und zukunftsgerichteten Ansätzen, die sich aus den Ansprüchen an eine zeitgemässe Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie den Zielsetzungen des Lehrplans 21 ergeben. Der Studienplan basiert auf dem Erkenntnis, dass eine wirksame, integrierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung die folgenden Ziele und Merkmale umsetzt, nämlich:

- den Aufbau fachlicher und überfachlicher Kompetenzen,
- die Verknüpfung von Bildungs- und Sozialwissenschaften mit Fachwissenschaften und Fachdidaktik,
- die Integration von Theorie und Praxis in einem wissenschaftlich fundierten Berufsfeldbezug,
- die Verbindung von Forschung und Lehre in einem evidenzbasierten Curriculum,
- die Orientierung an aktuellen Themenfeldern, beispielsweise im Umgang mit Diversität oder in der Gestaltung des digitalen Wandels.

Das Studium zielt auf den Aufbau der Professionskompetenzen ab, welche für die professionelle Gestaltung von Schule und Unterricht erforderlich sind.

Es ist das Anliegen der PH Luzern, die Studierenden zum professionellen Handeln im Lehrberuf zu befähigen. Sie lernen, als Lehrpersonen Verantwortung zu übernehmen und ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

## 2 Der Leistungsbereich Ausbildung an der PH Luzern

Der Leistungsbereich Ausbildung der PH Luzern bereitet künftige Lehrpersonen und Bildungsfachleute auf die Erfüllung ihres Berufsauftrags vor. Die Curricula zielen darauf ab, dass die Studierenden nach Abschluss ihres Studiums diesen selbstständig, verantwortungsbewusst und wirksam ausüben können, um Schule zukunftsorientiert zu gestalten.

Der Leistungsbereich bietet insgesamt sechs Studiengänge mit unterschiedlichen Studienprogrammen und -richtungen an, in denen mehr als 2300 Studierende immatrikuliert sind und von rund 250 Dozierenden unterrichtet und rund 270 angestellten Praxislehrpersonen und Schulmentor/-innen ausgebildet werden. Zusätzlich sind pro Jahr über 1000 Praxislehrpersonen mit einer Honorarvereinbarung für die PH Luzern im Einsatz. Im Studiengang Kindergarten/Unterstufe waren zu Beginn des Studienjahres 2021/22 insgesamt 259 Studierende immatrikuliert, 91 davon traten das Studium im ersten Semester an.

Die Ausbildung ist neben Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen der grösste von vier Leistungsbereichen. Ungefähr drei Viertel des Umsatzes der PH Luzern entfallen auf ihn. Für seine strategische und operative Leitung, die Koordination der Studiengänge und die Vertretung der Ausbildung innerhalb und ausserhalb der Hochschule ist der Prorektor Ausbildung verantwortlich. Die Studiengangsleitungen tragen die Verantwortung für ihre Studiengänge und die verschiedenen Studienprogramme sowie deren Anerkennung. Die meisten Studiengänge führen zu einem gesamtschweizerisch gültigen Lehrdiplom und einem Bachelor- oder Masterdiplom. Die Dozierenden sind in Studienbereichen und Fächern tätig, die sich grösstenteils über die verschiedenen Studiengänge erstrecken. Daher sind etliche Dozierende in mehreren Studiengängen und Leistungsbereichen tätig.

### 2.1 Rechtliche Grundlagen

Das Verfahren für die Aufnahme von Bewerberinnen und Bewerbern, die Voraussetzungen für das Bestehen von Studienleistungen und für den Abschluss des Studiums, die Aufgaben der zuständigen Organe und das Disziplinarwesen richten sich nach den massgebenden Anerkennungsreglementen und Richtlinien der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und sind im Studienreglement über die Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH-Ausbildungsreglement) geregelt. In den Ausführungsbestimmungen zum PH-Ausbildungsreglement werden diese Regelungen konkretisiert. Diese beiden Rechtstexte und auch die verbindlichen Hinweise über die Ausbildung, in denen organisatorische Studiendetails geregelt sind, können auf der Webseite abgerufen werden.

► Website PH Luzern: [Rechtsgrundlagen zum Studium](#)

### 2.2 Kreditsystem, Studienstufe und Lehrdiplom

Die PH Luzern wendet das europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Kreditpunkten (European Credit Transfer System – ECTS) an. Die Studienleistungen werden in ECTS-Punkten ausgewiesen. Ein ECTS-Punkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden.

Der Bachelorstudiengang Kindergarten/Unterstufe basiert auf dem Reglement über die Anerkennung von Lehrdiplomen für den Unterricht auf der Primarstufe, der Sekundarstufe I und an Maturitätsschulen der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). Er umfasst 180 ECTS-Punkte und wird mit einem Bachelor of Arts in Primary Education abgeschlossen. Mit dem Bachelorabschluss erwerben die Absolventinnen und Absolventen ein EDK-anerkanntes, schweizweit gültiges Lehrdiplom. Sie erlangen damit die Unterrichtsbefähigung für den Kindergarten, für die erste und zweite Klasse der Primarschule sowie für die Grund- bzw. Basisstufe (Zyklus 1 – Schuljahre 1 bis 4 gemäss Anerkennungsreglement der EDK).

### 3 Die Organisation der Lehre in der Ausbildung

Der Leistungsbereich Ausbildung an der PH Luzern ist als Matrix aufgebaut, wobei die sechs Studiengänge in der Vertikalen und die Studienbereiche in der Horizontalen abgebildet werden. Die Studienangebote des Bachelorstudiengangs Kindergarten/Unterstufe werden fünf Studienbereichen zugeordnet: Bildungs- und

Sozialwissenschaften (BW), Berufsstudien (BE), Fachwissenschaften und Fachdidaktiken (FW), Alltag und Wissenschaft (AW) sowie den Spezialisierungsstudien (SP). Die Fächerübergreifenden Studien (FÜ) und die Impulsangebote (IM) ergänzen das Angebot.

Organisation der Lehre im LB Ausbildung an der PH Luzern	KU Kindergarten/ Unterstufe	PS Primarstufe	S1 Sekundarstufe I	HP Schulische Heilpädagogik	S2 Sekundarstufe II	FD Fachdidaktik
	Bachelor, 6 Sem.	Bachelor, 6 Sem.	Bachelor und Master, 9 Sem.	Master 6 Sem. (Teilzeit)	Diplom 2 Sem. Teilzeit möglich	Master GD: 3 Sem. ND: 4 Sem.
<b>Bildungs- und Sozialwissenschaften (BW)</b>						Der FD-Master weist eine andere Struktur auf.
<b>Berufsstudien (BE)</b>						
<b>Fachwissenschaften und Fachdidaktiken (FW)</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegung und Sport</li> <li>- Design und Kunst (LP21: Gestalten)</li> <li>- Deutsch</li> <li>- Mathematik</li> <li>- Medien und Informatik</li> <li>- Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</li> <li>- Natur, Mensch, Gesellschaft</li> </ul>	Studierende erwerben die Unterrichtsbefähigung in allen Fächern, die im Zyklus 1 unterrichtet werden.	Studierende erwerben die Unterrichtsbefähigung in acht von zehn Fächern.	Studierende erwerben die Unterrichtsbefähigung in vier von zwölf Fächern.	Studierende erwerben ein Diplom für Sonderpädagogik, Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik.	Studierende erwerben die Unterrichtsbefähigung für ein oder zwei Maturafächer.	Es werden zwei Studienprogramme angeboten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung (GD)</li> <li>- Natur, Mensch, Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung (ND)</li> </ul>
<b>Fächerübergreifende Studien (FÜ)</b>						
<b>Alltag und Wissenschaften (AW)</b>						
<b>Spezialisierungsstudien (SP)</b>						

Abbildung 1: Organisation der Lehre im Leistungsbereich Ausbildung aus Sicht des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe

Im Folgenden werden die Studienbereiche kurz vorgestellt.

### 3.1 Bildungs- und Sozialwissenschaften

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung ihrer Professionskompetenzen vertiefen sich die Studierenden im Studienbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften in zentrale Themen der Bezugswissenschaften Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Auswahl und Bearbeitung der Themen orientieren sich an den Erfordernissen der Praxis und an relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Im Laufe des Studiums werden zentrale Kernkonzepte der Phänomenbereiche Lernen, Entwicklung, Erziehung und Beziehung sowie Schule und Gesellschaft eingeführt, vertieft und in neuen Zusammenhängen vernetzend genutzt.

Die Ausbildung in den Bildungs- und Sozialwissenschaften ermöglicht den Studierenden, unterrichtliche Lern- und Lehrprozesse professionell zu gestalten sowie Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrer Vielfalt zu verstehen und zu fördern. Die Studierenden werden befähigt, gesellschaftliche und bildungspolitische Prozesse nachzuvollziehen und sich für ein starkes Bildungswesen einzusetzen.

### 3.2 Berufsstudien

Der Studienbereich Berufsstudien zielt darauf ab, sowohl professionelles, wissenschaftlich begründbares Handlungswissen aufzubauen als auch die Basis für die professionelle Weiterentwicklung zu legen. Die Studierenden erarbeiten in den Berufsstudien die Bereitschaft und die Fähigkeit, das eigene unterrichtliche Handeln auf der Basis professionellen Wissens zu planen und zu begründen. Sie überprüfen ihr Tun hinsichtlich der jeweils erzielten Wirkungen und entwickeln Handlungsalternativen. Dabei liegt der Fokus nicht auf einem linearen Kompetenzaufbau, sondern vielmehr bieten die Berufsstudien einen individuellen Raum für vielfältige Erfahrungen und Erprobungen. In enger Zusammenarbeit begleiten Dozierende der Bildungs- und Sozialwissenschaften, der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie Schulmentorats- und Praxislehrpersonen die Studierenden in ihren Lernprozessen. Die Berufsstudien zeichnen sich folglich durch eine hohe Inter- und Transdisziplinarität aus.

### 3.3 Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

In den an Unterrichtsfächern orientierten, disziplinären Fachbereichen werden fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen erarbeitet. Der Aufbau von Wissensstrukturen und Handlungsfähigkeiten ist dabei auf die Zielstufe ausgerichtet, um die lern- und sachgerechte Umsetzung und Erreichung der Bildungsziele sowie der Fachinhalte auf der Zielstufe zu sichern. Ein fundiertes Fachwissen bildet die Voraussetzung für das fachdidaktische Wissen und Können. Die Fachdidaktik wiederum liefert eine wesentliche Grundlage, um fachliche Lernprozesse zu verstehen, anzuregen und zu begleiten. Fachdidaktische wie auch (heil-)pädagogische Kompetenzen bilden zudem eine wichtige Voraussetzung, um auf die individuellen Voraussetzungen der Lernenden eingehen zu können. Deshalb wird dem wechselseiti-

gen Verhältnis von fachlichen Kompetenzen und fachdidaktischem Handlungswissen besonderes Augenmerk geschenkt und ausgehend von den im Lehrplan 21 definierten Zielen auch die Förderung überfachlicher Kompetenzen thematisiert.

Die Studierenden des Bachelorstudienganges Kindergarten/Unterstufe werden zu Allrounderinnen und Allroundern ausgebildet; das bedeutet, dass sie die Unterrichtsbefähigung für alle Fächer des Zyklus 1 erwerben. Nähere Angaben zu den Fächern finden sich im Kapitel 5.5.3.

### 3.4 Fächerübergreifende Studien

Im Studiengang Kindergarten/Unterstufe unterstützen die fächerübergreifenden Studien die Studierenden darin, eine mehrperspektivische Sicht einzunehmen und diesen Ansatz in ihrer Unterrichtstätigkeit anzuwenden. Weitere Angaben hierzu finden sich im Kapitel 5.5.4.

### 3.5 Alltag und Wissenschaft

Im Rahmen der Module dieses Studienbereichs werden die Studierenden in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Forschens eingeführt. Im Zentrum steht der Aufbau einer forschenden Haltung («forschender Habitus»). Die Studierenden lernen, kleinere empirische wissenschaftliche Untersuchungen und grössere Projekte – wie eine Bachelorarbeit – selbstständig zu planen, durchzuführen, auszuwerten und kritisch zu beurteilen. Dafür setzen sie sich unter anderem mit Standards wissenschaftlichen Arbeitens, mit der Recherche und Verarbeitung wissenschaftlicher Literatur, mit Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie mit der Gestaltung von Untersuchungsberichten und Präsentationen auseinander.

Die vermittelten Kenntnisse und die gesammelten Erfahrungen unterstützen die Studierenden dabei, den eigenen Unterricht zu analysieren, besser zu verstehen und gezielt weiterzuentwickeln.

### 3.6 Spezialisierungsstudien

Die schweizweit einzigartigen, frei wählbaren Spezialisierungsstudien ermöglichen es angehenden Lehrkräften, eigene Schwerpunkte zu setzen und ein persönliches Kompetenzprofil zu entwickeln. Die Studierenden wählen aus einem Angebot von rund 20 Spezialisierungen aus und entscheiden somit über ihre individuelle Vertiefung. Dabei werden insbesondere Aspekte des erweiterten Berufsauftrags behandelt sowie Kompetenzen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung aufgebaut. Die Spezialisierungsstudien bereiten auf spezielle Funktionen in der Schule bzw. auf ergänzende Weiterqualifikationen vor.

### 3.7 Impulsangebote

Die Impulsangebote ergänzen die Studienbereiche und vereinen stufenübergreifende und stufenspezifische Module, die vorwiegend in Form von Blockwochen stattfinden. Sie ermöglichen eine konzentrierte Vertiefung in ein Thema. Ergänzend zu diesen Blockwochen bieten sogenannte «Freie Credits» einen Freiraum für persönliche Schwerpunktsetzungen.



## 4 Die inhaltliche Konzeption der Ausbildung

Der Berufsalltag von Lehrpersonen ist geprägt vom Handeln in komplexen Situationen. Soll dieses erfolgreich sein im Sinne der bestmöglichen Förderung aller Lernenden, müssen unterschiedliche Kompetenzen miteinander verknüpft und zielgerichtet eingesetzt werden. Die Ausbildung zielt auf den Aufbau notwendiger Professionskompetenzen ab, um eine wirkungsvolle und verantwortungsbewusste Berufstätigkeit in einem dynamischen gesellschaftlichen Umfeld zu gewährleisten.

Als gemeinsame konzeptionelle Grundlage über alle Studiengänge hinweg wurde an der PH Luzern ein Referenzrahmen entwickelt, auf dessen Basis die Studiengänge der Ausbildung zentrale stufenspezifische Professionskompetenzen formulieren. Diese werden im berufspraktischen Zusammenspiel von fachlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen mit bildungs- und sozialwissenschaftlichen Konzepten wissenschaftsbasiert entwickelt.

### 4.1 Referenzrahmen

Der Referenzrahmen der PH Luzern benennt acht zentrale Handlungsfelder, die den Berufsalltag von Lehrpersonen charakterisieren. Um die dafür typischen Situationen erfolgreich meistern zu können, sind spezifische Professionskompetenzen notwendig, die es im Laufe der Ausbildung zur Lehrperson aufzubauen gilt. Der Referenzrahmen der PH Luzern definiert zehn Professionskompetenzen und ordnet sie denjenigen Handlungsfeldern zu, für die sie eine besondere Relevanz haben. Dabei akzentuieren sich hinter einer Kompetenz stets unterschiedliche Aspekte, in denen sich Wissen, Einstellungen oder Überzeugungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten widerspiegeln.

Die Integration solcher Kompetenzaspekte zu einer für berufliches Handeln wirksamen Professionskompetenz ist ein anspruchsvoller und zeitintensiver Prozess. Die Module in den Studiengängen bauen so aufeinander auf, dass der Kompetenzentwicklung ausreichend Raum gegeben wird. Auf diese Weise können die Studierenden die vermittelten Studieninhalte und erworbenen Erfahrungen zunehmend innerhalb des Bezugsrahmens verorten, was wiederum zur Entwicklung einer professionellen und auch persönlichen Haltung beiträgt.

Die Dozierenden weisen in ihren Modulbeschreibungen aus, auf welche Professionskompetenzen eine Veranstaltung ausgerichtet ist. Eine ausführlichere Darstellung des Referenzrahmens – seiner Handlungsfelder und Professionskompetenzen sowie der ihm zugrundeliegenden Konzepte – kann der entsprechenden Broschüre entnommen werden.

► Broschüre: [Referenzrahmen – Professionskompetenz, Handlungsfelder, Kompetenzaspekte](#)

### 4.2 Berufsfeldorientierung und Wissenschaftsbezug

Der Aufbau der Professionskompetenzen wird ermöglicht, indem Anforderungen, Fragen und Situationen aus dem Berufsfeld aufgenommen und mithilfe von Erkenntnissen aus der Wissenschaft und Forschung bearbeitet werden. Die Berufsfeldorientierung und der Wissenschaftsbezug in der Ausbildung von Lehrpersonen zeigen sich darin, dass sich die Studierenden mit ihren eigenen schulischen (Lern-)Erfahrungen auseinandersetzen und diese in Bezug zu Erkenntnissen aus der Forschung setzen oder dass sie pädagogisch-didaktische Konzepte in den Praktika konkret umsetzen und die gemachten Erfahrungen wiederum differenziert analysieren.

Die Umsetzung einer wissenschaftlich fundierten Berufsfeldorientierung wird in der Ausbildung auf verschiedenen Ebenen unterstützt:

- Das Curriculum des Studiengangs verbindet bildungs- und sozialwissenschaftliche, fachwissenschaftliche, fachdidaktische Inhalte und praktische Erfahrungen.
- Der Studienbereich Berufsstudien beinhaltet die wissenschaftlich fundierte Vorbereitung, Umsetzung und Reflexion des beruflichen Handelns.
- Die Lehrveranstaltungen in allen Studienbereichen vermitteln professions- und themenspezifisches Wissen, welches das evidenzbasierte Verstehen von Situationen des beruflichen Handelns unterstützt und die Studierenden dazu befähigt, ihr Handeln wissenschaftlich fundiert zu begründen und weiterzuentwickeln.
- Viele Leistungsnachweise sind kompetenzorientiert gestaltet und erfordern die Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Konzepten mit Situationen des beruflichen Handelns, z. B. die Planung von Unterrichtssequenzen oder die Analyse von Situationen aus der Schulpraxis.
- Die Dozierenden verfügen in der Regel über einen Hochschulabschluss im zu unterrichtenden Fachgebiet sowie über ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung auf der Zielstufe.
- Die Praxislehrpersonen werden in die Ziele und Charakteristika des Studiengangs und der einzelnen Praktika sowie in die Ausgestaltung der Praktikumsbegleitung eingeführt.

In den Befragungen der Studierenden sowie der Absolventinnen und Absolventen wird regelmässig evaluiert, ob die gesetzten Ziele der PH Luzern hinsichtlich des wissenschaftlich fundierten Berufsfeldbezugs erreicht werden.

### 4.3 Verbindung von Forschung und Lehre

An der PH Luzern wird die Verknüpfung von Forschung und Lehre auf unterschiedliche Weise umgesetzt und bezieht sich auf verschiedene Lehrdimensionen: angefangen bei den Inhalten (wissenschaftliches Wissen ist die Grundlage von Lehre und Studium), über die Zielsetzungen (Studierende kennen zentrale Forschungsbestände und lernen, wie wissenschaftliches Wissen generiert wird), bis hin zu eigenem wissenschaftlichen Tun (Stu-

dierende beteiligen sich an Forschungsprojekten; Studierende belegen ihre Aussagen mit wissenschaftlichen Befunden).

Die Studiengänge und Lehrveranstaltungen der PH Luzern haben den Anspruch, Lehre wissenschaftsbasiert zu gestalten und den Studierenden Gelegenheiten zu geben, Grundprinzipien der Forschung durch eigenes Tun zu erfahren. Die Verbindung von Forschung und Lehre wird durch mehrere Elemente unterstrichen und strukturell verankert:

- evidenzbasierte Inhalte in den Modulen,
- Orientierung an didaktischen Konzepten wissenschafts- und forschungsorientierter Lehre,
- Studienbereich «Alltag und Wissenschaft» zur Bearbeitung der Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Forschens,
- forschungsbasierte Abschlussarbeiten und Studienleistungen,
- Forschungsinstitute und Forschungsgruppen in enger Verbindung zu Curricula und Lehre,
- Masterstudiengänge Fachdidaktik mit ausgeprägter Forschungsorientierung und Zugangswegen zur Promotion.

Die Verbindung von Forschung und Lehre ist jeweils auch bedeutsamer Aspekt der Lehrevaluationen und Studierendenbefragung.

#### 4.4 Digitaler Wandel

Die Gestaltung des digitalen Wandels in der Bildung ist ein strategisches Ziel der PH Luzern, dem insbesondere im Leistungsbereich Ausbildung eine hohe Bedeutsamkeit zukommt. Im Bildungswesen erfordert dieser Wandel einerseits den Aufbau von Anwendungskompetenzen, Kompetenzen bezüglich der Vermittlung des Fachs Medien und Informatik und von Kompetenzen im Umgang mit Daten. Andererseits gewinnen überfachliche Kompetenzen wie Kreativität, Kommunikation, kritisches Denken und Teamfähigkeit an Bedeutung. Die Studiengänge der Ausbildung haben zum Ziel, dass die zukünftigen Lehrpersonen die Lernenden zur kompetenten und verantwortungsbewussten Nutzung der digitalen Medien und Anwendungen befähigen und dass sie die digitalen Medien zur Unterstützung der fachlichen Lernprozesse gezielt einsetzen können. Dabei umfasst der digitale Wandel alle Studienbereiche und die Fachdidaktik in allen Unterrichtsfächern. Zudem eröffnet er neue (hochschul-)didaktische Möglichkeiten zur Unterstützung des Kompetenzaufbaus. Dieser erfolgt im Bereich Medien und Informatik sowohl integriert als auch in spezifisch ausgeschilderten Modulen, wobei insbesondere auf eine alters- und entwicklungsgemässe Bildung im Bereich Medien und Informatik Wert gelegt wird. So wird die digitale Transformation auch als transversales Thema verstanden, das es ermöglicht, überfachliche Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Im Sinne eines didaktischen «Doppeldeckers» wird darauf geachtet, dass die Lehr- und Lernformen kongruent zu den angezielten Inhalten und Kompetenzen stehen. Der Leistungsbereich Ausbildung ist daher bestrebt, jene Formate der Hochschullehre

zu stärken, welche die Möglichkeiten der Digitalisierung – gedacht von den Zielen her – nutzen.

Zum Einsatz kommen digitale Technologien sowohl in Präsenz- als auch in Online-Veranstaltungen. Dadurch kann der Umfang an Präsenz vor Ort reduziert und das Studium zeitlich flexibilisiert werden. Dies gilt insbesondere für Lehrformate, die einen stärkeren Akzent auf die Vermittlung von Wissen legen (z. B. Vorlesungen) und sich für eine asynchrone Form der Darbietung eignen.

Digitale Veranstaltungsformate ergänzen das Präsenzstudium, können es aber nicht ersetzen. Direkte soziale Interaktionen vor Ort bilden in der Ausbildung von Lehrpersonen weiterhin eine wichtige Grundlage ko-konstruktiven Lernens. Lehrveranstaltungen mit Präsenz vor Ort werden insbesondere dort weiterhin im Zentrum stehen, wo es wesentlich auf diskursive Formen, individuelle Beratung und den Aufbau von Handlungskompetenzen ankommt.

#### 4.5 Diversität

In einer zu Inklusion und Chancengerechtigkeit verpflichteten Schule wird von Lehrpersonen erwartet, dass sie kompetent und professionell mit der Diversität der Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf Gender, sozio-ökonomische sowie ethnokulturelle Herkunft, Migrationshintergrund, Mehrsprachigkeit, Behinderungen/Beeinträchtigungen, deren intersektionalem Zusammenspiel sowie in Bezug auf Leistung, Motivation etc. umgehen können. Sie sollen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler erfassen, die Lernenden chancengerecht fördern, ihren Fähigkeiten gemäss optimal bilden und Diskriminierung vermeiden sowie konsequent dagegen vorgehen können (vgl. auch Referenzrahmen Ausbildung, Kap. 4.1).

Zugleich sollen Lehrpersonen die Lernenden auf ein Leben und Arbeiten in einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft und einer zunehmend agilen und vernetzten Wirtschaft vorbereiten, in denen ein «konstruktiver Umgang mit Diversität» zu den Grundkompetenzen aller Mitglieder der Gesellschaft und als Teil des «Allgemeinwissens» zählt (vgl. Lehrplan 21, insbesondere in den Bereichen überfachliche Kompetenzen, Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Im Leistungsbereich Ausbildung erfolgt der Aufbau professioneller berufsfeldrelevanter Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen und über verschiedene Zugänge. Die Curricula der PH Luzern unterstützen die Studierenden beim Kompetenzaufbau für einen konstruktiven Umgang mit Diversität sowohl im individuellen als auch im gesellschaftlichen Sinne und befähigen sie, ihren Berufsauftrag auch im Kontext der Diversität wissenschaftsbasiert sowie pädagogisch kompetent handelnd zu erfüllen.

Eine grundständige Einführung zu verschiedenen Dimensionen respektive Aspekten der Diversität erhalten die Studierenden im studiengangübergreifenden Grundjahr, in dem forschungs- und theoriebasiertes Wissen zu Prozessen, Mechanismen und Effek-

ten der Inklusion/Exklusion sowie zu bildungspolitischen Aufträgen rund um Chancengerechtigkeit, Inklusion und Nichtdiskriminierung vermittelt wird.

In den studiengangsspezifischen Modulen wird die Thematik des Umgangs mit Diversität sowohl im Studienbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften als auch in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken bearbeitet. Die Studierenden bauen methodisches Wissen, didaktisches Können und professionelle Überzeugungen auf, die benötigt werden, um Aspekte der Inklusion und Chancengerechtigkeit im Schul- und Unterrichtskontext umzusetzen und anwenden zu können und die einzelnen Lernenden optimal zu fördern.

## 5 Der Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Kindergarten und Schule sind für vier- bis acht-jährige Kinder bedeutsame Spiel-, Lern- und Lebensräume. Die Kinder unterscheiden sich stark in ihrem Entwicklungstempo, ihren Fähigkeiten und ihren Bedürfnissen. Dementsprechend stellt die Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder spezifische Anforderungen an die Lehrperson und ist eine spannende, aber auch herausfordernde Aufgabe.

Das Bachelorstudium Kindergarten/Unterstufe bereitet angehende Lehrpersonen auf diese vielseitigen Aufgaben vor, indem den Studierenden differenziertes und fundiertes Wissen und Können über die einzelnen Bereiche und Fächer der Zielstufe vermittelt wird. Mit einem hohen Anteil an Praktika werden die Studierenden auf die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis vorbereitet. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Das Studium umfasst 180 ECTS-Punkte und wird mit einem Bachelor of Arts in Primary Education abgeschlossen. Mit dem Bachelorabschluss erwerben die Absolventinnen und Absolventen zudem ein Lehrdiplom. Sie verfügen damit über einen EDK-angelernten, schweizweit gültigen Abschluss für den Kindergarten, für die erste und zweite Klasse der Primarschule sowie für die Grund- bzw. Basisstufe (Zyklus 1 – Schuljahre 1 bis 4 gemäss Anerkennungsreglement der EDK). Die Regelstudienzeit für das Vollzeitstudium beträgt drei Jahre, dieses unterteilt sich in ein einjähriges Grundjahr und ein zweijähriges Hauptstudium.

### 5.1 Lehrperson sein im 1. Zyklus

Die Lehrpersonen des Zyklus 1 denken vom Kind aus, pflegen vertrauensvolle Beziehungen und sind um eine wertschätzende Atmosphäre besorgt, die den Kindern erfolgreiche Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglichen. Im Speziellen verstehen sie sich darauf, die Neugierde der Kinder zu wecken und sie zur aktiven Auseinandersetzung mit Spiel- und Lernumgebungen zu animieren, indem sie diese der Lebenswelt der Kinder entsprechend arrangieren. Sie bieten ihnen vielfältige Wahrnehmungs-, Deutungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und unterstützen sie darin, sich mit Freude und Fantasie neue fachliche und überfachliche Kompetenzen anzueignen.

Um die Lern- und Entwicklungsprozesse der Schülerinnen und Schüler erfolgreich anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen, richten sich Lehrpersonen des Zyklus 1 konsequent an deren altersspezifischen Möglichkeiten und Potenzialen aus. Das Unterrichtsverständnis orientiert sich an den Handlungs-, Denk-, und Deutungsstrukturen der vier- bis achtjährigen Kinder. In Anbetracht der entwicklungsgemässen Besonderheiten des jungen Kindes gestalten Lehrpersonen des Zyklus 1 hauptsächlich offene Spiel- und Lernsituationen.

Die Besonderheit des jungen Kindes besteht darin, dass es sich die Welt grösstenteils beiläufig (inzidentell) aneignet, sich also die Welt im Rahmen vielfältiger und ungeordneter (Lern-)Erfahrungen erschliesst, die keiner bewussten Strategie folgen und



auch nicht auf ein mittelfristiges (Lern-)Ergebnis ausgerichtet sind (ergebnisoffen). Der Aufmerksamkeitsfokus orientiert sich dabei an der subjektiven Evidenz des Moments.

Die Lehrpersonen pflegen tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern und sind für eine wertschätzende, ressourcenorientierte Atmosphäre besorgt. Sie begleiten die Kinder feinfühlig und differenziert und unterstützen sie darin, ihre vielfältigen Ressourcen zu entwickeln, Kontakte zu knüpfen, ihren Platz in der Gruppe zu finden sowie Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

Auf der Basis von anerkanntem pädagogischem, psychologischem und didaktischem Wissen planen, gestalten, reflektieren und entwickeln die Lehrpersonen den Unterricht und die Klassengemeinschaft in einem multiprofessionellen Setting weiter. Sie nehmen dabei die Unterschiedlichkeit der Kinder angemessen auf und nutzen diese produktiv.

## 5.2 Zulassungsbedingungen

Zum Bachelorstudiengang Kindergarten/Unterstufe werden Personen zugelassen, die über einen der folgenden Abschlüsse verfügen:

- eidgenössisch anerkannte gymnasiale Maturität,
- Fachmaturität Pädagogik,
- Berufs- oder Fachmaturität mit Passerelle,
- Bachelorabschluss einer Fachhochschule oder universitären Hochschule,
- EDK-anerkanntes Lehrdiplom,
- Erweitertes Aufnahmeverfahren mit Eintrittsprüfung Niveau I (Vorbereitungskurs),
- Aufnahme «sur Dossier» (Quereinstieg für über 30-jährige Personen ohne gymnasiale Maturität).

Ausländische Vorbildung und Hochschulabschlüsse werden aufgrund der Reglemente der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen swissuniversities und ihrer Liste zur Bewertung ausländischer Vorbildungsausweise geprüft. Es gelten die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Schweizer Universitäten.

Informationen zu den Zulassungsbedingungen sowie zur Anmeldung:

► [www.phlu.ch/zulassung](http://www.phlu.ch/zulassung)

## 5.3 Anerkennung von Vorleistungen

Angehenden Studierenden, die bereits Studienleistungen erbracht haben, steht die Möglichkeit offen, sich diese als Vorleistung an die Ausbildung im Studiengang Kindergarten/Unterstufe an der PH Luzern anrechnen zu lassen. Massgebend für die Anrechnung sind die in Kapitel 2.1 genannten Rechtsgrundlagen. Grundsätzlich können nur Studienleistungen anerkannt werden, die auf Hochschulstufe erbracht worden sind, die belegt werden können und die für die Ausbildung im Studiengang Kindergarten/Unterstufe relevant sind.

Bei einem entsprechenden Gesuch prüft die jeweilige Fach- bzw. Studienbereichsleitung, ob eine Vergleichbarkeit zwischen der bereits absolvierten Studienleistung und den Modulanforderungen des Studienplans Kindergarten/Unterstufe an der PH Luzern vorliegt und spricht gegenüber der Studiengangsleitung eine diesbezügliche Empfehlung aus. Die Studiengangsleitung prüft im Anschluss das Gesuch und trifft den abschliessenden Entscheid, ob eine Äquivalenz gegeben ist oder nicht.

Durch die individuelle Prüfung wird sichergestellt, dass auch unter Anrechnung früherer Studienleistungen die Zielsetzungen des Studiengangs uneingeschränkt erfüllt werden.

- [Antragsformular und Prozessablauf zur Anerkennung von Vorleistungen](#)
- EDK-Dokument: [Richtlinien für die Anrechnung bereits erbrachter formaler Bildungs- und Studienleistungen](#)

## 5.4 Gliederung des Studiums

Das Bachelorstudium Kindergarten/Unterstufe gliedert sich in ein einführendes Grundjahr, in dem auch die Eignungsabklärung stattfindet, sowie ein zweijähriges Hauptstudium.

### 5.4.1 Grundjahr mit Eignungsabklärung (1. bis 2. Semester)

Das Grundjahr in den Studiengängen Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I legt die Basis für die fokussierte Ausbildung für die drei Zielstufen in den nachfolgenden Semestern. Das Grundjahr umfasst die ersten beiden Semester und ist sowohl stufenspezifisch als auch stufenübergreifend gestaltet. Dabei liegt der Fokus auf der jeweiligen Zielstufe. Durch die studiengangübergreifenden Angebote sammeln die Studierenden zugleich Erfahrungen auf den anderen Schulstufen.

Im Zentrum des Grundjahrs stehen das Sammeln von ersten Praxiserfahrungen an den Praxisschulen, die Orientierung in Bezug auf Zielstufe und Fächerwahl sowie die Klärung, ob eine Eignung für den Lehrberuf gegeben ist. Bereits im ersten Semester absolvieren die Studierenden Praktika und hospitieren auf ihrer jeweiligen Zielstufe. Die Einblicke in die Schulwirklichkeiten helfen den Studierenden, sich über ihre Berufsmotivation und Berufseignung klar zu werden. Die Reflexion der Erfahrungen in der Schulpraxis führt zu einer Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden Theorien und motiviert die Studierenden, das Wechselspiel zwischen Praxis und Wissenschaft auch im weiteren Studienverlauf fortzusetzen und zu vertiefen. Auch der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung kommt im Grundjahr eine wichtige Bedeutung zu, weil die Studierenden an dessen Ende ihren definitiven Fächerwahl- und Stufenentscheid fällen.

Um in das Hauptstudium übertreten zu können, müssen die Studierenden die berufspraktische Eignungsabklärung erfolgreich absolvieren. Diese setzt sich aus verschiedenen Teilmodulen zusammen und beinhaltet Studienaufträge sowie Leistungsnachweise zur Förderung und Überprüfung der Fähigkeit zur Verbindung von Praxiserfahrungen mit theoretischem Wissen. Einen weiteren wichtigen Teil der berufspraktischen Eignungs-

abklärung bildet die praxisbezogene Bewertung der zehn Professionskompetenzen des Referenzrahmens. Dazu erstellen die Praxislehrperson und die Studierenden eine kriterienbezogene Beurteilung mit Begründungen und Beobachtungen aus den Praktika. Die Praxislehrperson gibt eine Gesamtempfehlung zur Eignung ab, welche die PH-Mentoratsperson verantwortet. Diese Bewertung erfolgt zwei Mal, zunächst nach dem vierwöchigen Einführungspraktikum am Ende des ersten Studiensemesters und abschliessend am Ende des zweiten Semesters.

- ▶ Flyer: [Grundjahr - Das erste Studienjahr in den Studiengängen Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I](#)
- ▶ Flyer: [Eignungsabklärung Berufsstudien Grundjahr - Informationen und Regelung](#)

#### 5.4.2 Hauptstudium (3. bis 6. Semester)

Während die Ausbildung im Grundjahr in den Modulen der Berufsstudien sowie der Bildungs- und Sozialwissenschaften in wesentlichen Teilen studiengangübergreifend angelegt ist, steht ab dem zweiten Studienjahr die stufenspezifische Ausbildung im Fokus, d. h. die Module sind – mit Ausnahme der Spezialisierungsstudien – auf den 1. Zyklus ausgerichtet (Schuljahre 1 – 4 gemäss EDK-Anerkennungsreglement).

Im dritten und vierten Semester eignen sich die Studierenden ein differenziertes Unterrichtsverständnis und ein vertieftes Bewusstsein für die erfolgreiche Förderung von Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen im Zyklus 1 an. Sie festigen und vertiefen ihre Kompetenz, einen ergiebigen Unterricht zu planen und umzusetzen, welcher sich an den verschiedenen Gegebenheiten (z. B. altersdurchmischtes Lernen, unterschiedliche Schulorganisationsformen) des Zyklus 1 orientiert und die erweiterten Ansprüche an die Lernwirksamkeit von Unterricht angemessen berücksichtigt. Die Praktika im zweiten Studienjahr finden auf der Unterstufe sowie in der Basisstufe statt. Die Studierenden gewinnen in der Gestaltung ihrer Rolle als Lehrperson Sicherheit, Klarheit und Flexibilität. Im Rahmen der fächerübergreifenden Studien bauen die Studierenden Kompetenzen auf, welche es ihnen erlauben, das Berufsfeld und die vermittelten wissenschaftlichen Grundlagen auf erfolgreiche und ergiebige Weise zu verbinden.

Das dritte Studienjahr als letzte Ausbildungsphase dient der Vertiefung und Festigung des bisher Gelernten. Die Studierenden absolvieren die Praktika wahlweise entweder im Kindergarten oder auf der Basisstufe. Sie erlangen die Kompetenz, komplexe Fragen- und Problemstellungen des Zyklus 1, inklusive der vertikalen und horizontalen Übergänge, unter Einbezug aller Beteiligten professionell bewältigen zu können. Sie vermögen es, zentrale Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Lehrperson routiniert, flexibel, situationsadäquat und erfolgreich umzusetzen, sowie differenziert zu reflektieren und treffend zu begründen. Sie haben eine ambitioniert-engagierte, konstruktiv-selbstkritische Haltung aufgebaut und verfügen über ausgeprägte Analysekompetenzen, welche es ihnen ermöglichen, ihren berufsbezo-

genen Lern- und Entwicklungsprozess erfolgreich zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Das Studium wird mit Bachelorprüfungen in allen Fächern und Studienbereichen abgeschlossen. In diesen weisen die Studierenden nach, dass sie über die angestrebten Professionskompetenzen (vgl. Kap. 4.1) verfügen.

### 5.5 Studienbereiche

Wie bereits im Kapitel 3 für den gesamten Leistungsbereich aufgezeigt, werden auch im Studiengang Kindergarten/Unterstufe die Studieninhalte in unterschiedlichen Studienbereichen vermittelt, die im Folgenden näher erläutert werden.

#### 5.5.1 Bildungs- und Sozialwissenschaften

Die Ausbildung in den Berufs- und Sozialwissenschaften befähigt die Studierenden, die vielfältigen Anforderungen des Lehrberufs aus verschiedenen Perspektiven zu verstehen und zu analysieren. Die Studierenden lernen, mit Hilfe des Wissens aus Pädagogik, Psychologie, Sonderpädagogik und Soziologie berufsfeldbezogene Frage- und Problemstellungen treffend zu erfassen, sowie daraus angemessene Handlungsweisen bzw. Handlungsstrategien abzuleiten und diese professionell zu belegen und zu begründen.

Die Vermittlung ausgewählter Kernkonzepte zu Lernen, Entwicklung, Spiel, Erziehung und Beziehung, Schule und Gesellschaft versetzt die Studierenden in die Lage, sich vier- bis achtjährigen Kindern aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern und sich dadurch ein differenziertes Verständnis dieses Entwicklungsalters anzueignen.

Ausgehend von diesem Wissen entwickeln die Studierenden Handlungskompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die Diversität der Kinder – zum Vorteil aller – für Unterricht und Gemeinschaft produktiv zu nutzen.

Um den kumulativen Kompetenzaufbau der Studierenden im Studienverlauf zu unterstützen und die Kohärenz zwischen den Bildungs- und Sozialwissenschaften einerseits und den Berufsstudien andererseits zu stärken, wurden Kernkonzepte definiert und curricular verankert. Es ist festgehalten, in welchen Modulen der Bildungs- und Sozialwissenschaften oder Berufsstudien ein bestimmtes Kernkonzept erstmalig eingeführt und wo dieses systematisch vertieft und in neuen thematischen Zusammenhängen angewendet wird. Auf diese Weise werden die Studierenden fortlaufend gefordert, auf bisheriges Wissen zurückzugreifen, dieses weiter auszudifferenzieren und für die Bearbeitung von Praxissituationen nutzbar zu machen. Indem theoretische Konzepte für die Analyse von Praxissituationen genutzt werden, erfahren die Studierenden zudem, dass sich berufliche Praxis nicht nur im praktischen Tun, sondern auch in der intellektuellen Auseinandersetzung manifestiert. Sie verstehen, dass für den Aufbau professioneller Kompetenzen nicht nur berufspraktische Erprobungen und die Automatisierung von Handlungsfertigkeiten notwendig sind, sondern ebenso kognitive Prozesse

des Wissensaufbaus und der Reflexion von Erfahrungen, in denen auf diese Wissensbestände rekurriert wird.

Die Modulteams und Dozierenden können mittels einer hochschulinternen Microsite jederzeit auf die Unterlagen zu den BW-Kernkonzepten zugreifen, um Lernangebote für die Studierenden zu schaffen, die den kumulativen Kompetenzaufbau zu ausgewählten BW-Kernkonzepten sowie Bezüge zu fachdidaktischen Konzepten ermöglichen.

### 5.5.2 Berufsstudien

Der Aufbau der Professionskompetenzen findet in den Berufsstudien im Rahmen von Praktika sowie in den begleitenden Mentoratsmodulen statt. Die Ausbildung in diesem Studienbereich erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Praxisschulen nach einem Konzept, das den Aufbau der berufsbezogenen Kompetenzen und Fähigkeiten in die folgenden drei Phasen gliedert:

Die ersten Praktikumseinsätze beginnen im Grundjahr kurz nach Studienbeginn in Form eines Halbtagespraktikums (jeweils neun Halbtage) während des Semesters und im Rahmen des vierwöchigen Einführungspraktikums im Winterzwischensemester. Die Studierenden absolvieren dieses Praktikum in Zweier- oder Dreier-Gruppen. Im ersten Studienjahr eignen sich die Studierenden basale Fähigkeiten und Fertigkeiten des Unterrichts an und werden im Rahmen der Veranstaltung «Spielen - Bewegen - Lernen» der fächerübergreifenden Studien in die zentralen Bedürfnisse und Interessen des jungen Kindes eingeführt. Diese bilden den Ausgangspunkt des Lern- und Bildungsverständnisses des Zyklus 1. Das Grundjahr hat darüber hinaus ebenfalls die Funktion, die berufsbezogene Eignung festzustellen und den Studierenden die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen auf der von Ihnen gewählten Schulstufe zu sammeln und damit den Entscheid bezüglich der Wahl des Studienganges gut abstützen und überprüfen zu können ([vgl. hierzu auch Kap. 5.4.1](#)). Folgerichtig absolvieren die Studierenden sowohl ihre Halbtagespraktika im Herbst- und Frühlingsemester des Grundjahres als auch das vierwöchige Blockpraktikum im Kindergarten (vgl. Abb. 2).

In den Berufsstudien liegt der Schwerpunkt im Herbstsemester des zweiten Studienjahres auf der Unterstufe (1./2. Klasse), im Frühlingsemester auf der Basisstufe. Neben den Halbtagespraktika des Herbst- und Frühlingsemesters (je zehn Halbtage), absolvieren die Studierenden in allen Organisationsformen des 1. Zyklus auch mehrwöchige Blockpraktika.

Inhaltlich liegt der Fokus im zweiten Ausbildungsjahr der Berufsstudien darauf, den Studierenden ein differenziertes Unterrichtsverständnis und ein vertieftes Bewusstsein für die erfolgreiche Förderung von Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen im Zyklus 1 zu vermitteln. Den Studierenden werden in dieser Phase der berufspraktischen Ausbildung Kompetenzen vermittelt, welche es ihnen erlauben, die Herausforderungen, die sich im Rahmen von altersdurchmischten Lerngruppen ergeben, erfolgreich zu bewältigen. Entsprechende Kompetenzen werden den Studierenden in der fächerübergreifend konzipierten Veranstaltung «Altersdurchmisches Lernen» vermittelt. Die Blockwoche «Figurenspiel» ist ebenfalls ein Element der fächerübergreifenden Studien des zweiten Studienjahres und vermittelt den Studierenden Kompetenzen im Figurenbau und Figurenspiel und dem entsprechenden Einsatz im beruflichen Alltag, indem durch den Einbezug des magischen Denkens das Potenzial des Lernens junger Kinder gefördert wird. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Blockwoche «Informatische Bildung konkret» und das Seminar «Medienbildung». Diese Veranstaltungen sensibilisieren die Studierenden für den Umgang mit neuen Medien und vermittelt ihnen Kompetenzen, wie sie die entsprechenden Inhalte bei den Schülerinnen und Schülern - bezogen auf den Zyklus 1 - gezielt fördern können. Auf der Basis des vermittelten Wissens und der aufgebauten Kompetenzen setzen die Studierenden in diesem Bereich konkrete Vorhaben im Berufsfeld um.

Im dritten Studienjahr stehen in den Berufsstudien der berufspraktische Abschluss sowie die Vorbereitung auf den Übergang in den Beruf im Zentrum. Inhaltliche Schwerpunkte bilden diesbezüglich die Themen «Schulrecht/Bewerbung» und «Gesprächsführung».

Elemente der Berufspraxis im Rahmen der Ausbildung im Studiengang Kindergarten/Unterstufen				
	Herbstsemester	Zwischensemester	Frühlingsemester	Zwischensemester
<b>1. Jahr</b>	<b>Praxisphase Kindergarten</b>			
<b>Stufenübergreifendes Grundjahr</b> (1. und 2. Semester)	<b>Halbtagespraktikum 1</b> (9 Halbtage)	<b>Einführungspraktikum</b> (4 Wochen)	<b>Halbtagespraktikum 2</b> (9 Halbtage)	
<b>2. Jahr</b>	<b>Praxisphase Unterstufe</b>		<b>Praxisphase Schuleingangsstufe</b>	
<b>Bachelorstudium</b> (3. und 4. Semester)	<b>Halbtagespraktikum 3</b> (10 Halbtage)	<b>Praktikum Unterrichten</b> (5 Wochen)	<b>Halbtagespraktikum 4</b> (10 Halbtage)	<b>Praktikum Basisstufe</b> (2 Wochen)
<b>3. Jahr</b>	<b>Praxisphase Berufsübergang</b>			
<b>Bachelorstudium</b> (5. und 6. Semester)	<b>Halbtagespraktikum 5</b> (10 Halbtage)	<b>Abschlusspraktikum</b> (5 Wochen)		

Abbildung 2: Die berufspraktischen Elemente im Studiengang Kindergarten/Unterstufe

In der Praktikumsphase zum Abschluss der Ausbildung vermögen die Studierenden, zentrale Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Lehrperson routiniert, flexibel, situationsadäquat und erfolgreich umzusetzen, sowie vor dem Hintergrund grundlegender bildungs- und sozialwissenschaftlicher Theorien und Konzepte differenziert zu reflektieren und treffend zu begründen. Das Abschlusspraktikum können die Studierenden dabei entweder in einem Kindergarten oder einer Basisstufe absolvieren (vgl. Abb. 2). Passend zu den Gegebenheiten, welche die Studierenden in den Praktika vorfinden, liegt der Fokus im dritten Studienjahr auf der Vermittlung von Kompetenzen zur Gestaltung offener Lehr- und Lernsettings, welche auf die entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler dieses Alters abgestimmt sind. Das Thema der Gestaltung ergiebiger Spiel- und Lernumgebungen wird nicht nur im Rahmen der fächerübergreifenden Studien thematisiert, sondern auch im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» aufgegriffen. Auf diese Weise wird der mehrperspektivisch angelegte und fächerverbindend bzw. fächerübergreifend konzipierte Unterricht zum Abschluss des Kompetenzaufbaus für den Zyklus 1 nochmals ins Zentrum gerückt. In das Berufspraktikum ist eine Diplomalektion integriert, in der die Studierenden zeigen, über welche Kompetenzen sie verfügen.

Die Situierung und unterschiedliche Schwerpunktsetzung der Praktika stellen sicher, dass die Studierenden alle Stufen des 1. Zyklus (Kindergarten, Unterstufe sowie Grund- oder Basisstufe) kennenlernen.

### 5.5.3 Fachwissenschaften und Fachdidaktiken – die Fächer in der Übersicht

Im Studienbereich Fachwissenschaften/Fachdidaktiken werden die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen für die Unterrichtsfächer des Zyklus 1 erworben. Die Studierende werden zu sogenannten Allrounderinnen und Allroundern ausgebildet, d. h. sie erwerben die Unterrichtsbefähigung für alle Fächer des Zyklus 1. Die Ausbildung im Studiengang Kindergarten/Unterstufe umfasst die folgenden Fächer:

- Bewegung und Sport,
- Design und Kunst (LP21: Gestalten),
- Deutsch,
- Mathematik,
- Medien und Informatik,
- Musik und Rhythmik (LP21: Musik), Instrument obligatorisch,
- Natur, Mensch, Gesellschaft.

Im Folgenden werden die Fächer kurz vorgestellt.

#### 5.5.3.1 Bewegung und Sport

Kinder im Alter von vier bis acht Jahren brauchen Bewegung und lernen vieles über Bewegung. Daher gehören Bewegungsrituale und -angebote zum täglichen Unterricht. Neben dem Bewegen im Klassenzimmer sind Bewegungsmöglichkeiten in der Natur zentrale Elemente des Schulalltags. Ausgehend vom spielerischen Sammeln von Bewegungserfahrungen im Kindergarten (offene Bewegungsangebote und -aufgaben) verschiebt sich der Schwerpunkt auf der Unterstufe zum gezielten Erwerb einzelner Fertigkeiten. Die Entwicklungslogik der Ausbildung im Fach Bewegung und Sport folgt dem Aufbau der Kompetenzen in sportmotorischen, sportdidaktischen und sportwissenschaftlichen Belangen. Die Lehrveranstaltungen sind auf eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit den Bewegungsinhalten ausgerichtet. Die inhaltliche Erarbeitung erfolgt immer in Bezug auf die theoretischen Grundlagen, wobei die sportpraktische Tätigkeit jeweils in kurzen Theoriesequenzen reflektiert und vernetzt wird.

- Flyer: [Bewegung und Sport – Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)

#### 5.5.3.2 Design und Kunst (LP21: Gestalten)

Das Studienfach «Design und Kunst» im Studiengang Kindergarten/Unterstufe besteht aus den beiden Fächern «Design und Technik» sowie «Kunst und Bild». Das Studium befähigt zum Unterrichten der vier- bis achtjährigen Kinder an der Volksschule in den Fächern «Bildnerisches Gestalten» sowie «Textiles und Technisches Gestalten» (Begriffe aus dem Lehrplan 21). In der Ausbildung wird das Ziel verfolgt, mit einer qualitativ guten Kreativitäts- und Ausdrucksförderung den Kindern einen Zugang zur Ästhetischen Bildung und damit zu einer kulturellen Teilhabe zu ermöglichen und sie zu befähigen, für ihre Eindrücke und Ideen passende Darstellungsformen und technische Lösungen zu entwickeln. Die Studierenden lernen, die Kinder einerseits im Umgang mit bildnerischen Verfahren wie z. B. Malen, Zeichnen, Drucken, Collagieren und Fotografieren anzuleiten und sie andererseits in materialbasierten Techniken zu schulen, z. B. durch die Verwendung von Papier, Karton, Holz, Textilien, Kunststoffen oder Ton. Über spielerische oder experimentelle Zugänge sammeln die Kinder Erfahrungen und entwickeln in dieser Auseinandersetzung eigene künstlerisch-gestalterische Strategien.

- Flyer: [Design und Kunst – Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)



### 5.5.3.3 Deutsch

Im Fach Deutsch setzen sich die Studierenden mit fachdidaktischen Konzepten des Deutschunterrichts auseinander. Im Zentrum stehen dabei die vier Sprachhandlungen Lesen und Schreiben bzw. Hören und Sprechen sowie der Aspekt, wie diese mit den beiden Gegenstandsbereichen Sprache und Literatur zu einem sinnvollen Ganzen verwoben werden können. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie sprachliche und literarische Lernprozesse angeregt, begleitet und beurteilt werden können. Die Studierenden bauen fachliches, fachdidaktisches und curriculares Wissen auf, entwickeln und reflektieren ihre Haltungen und Einstellungen, um Deutschunterricht planen, durchführen und auswerten zu können und um die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lernweg zu fördern und zu begleiten.

- Flyer: [Deutsch - Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)

### 5.5.3.4 Mathematik

Ein guter Mathematikunterricht vermittelt zwischen dem Kind und den mathematischen Inhalten. Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis des inhaltlichen Systems und des Aufbaus der Mathematik mit seinen Begriffen und Beziehungen (inhaltliche Prinzipien), des sozialen Systems Unterricht mit seinen Kommunikationsstrukturen (soziale Prinzipien) und des psychischen Systems des Mathematiklernens (psychologische Prinzipien). Die Lehrperson schafft für das Kind den Zugang zur Mathematik durch die Organisation des interaktiven ganzheitlichen Lernens, berücksichtigt bei der Wahl der Inhalte und Darstellungsweisen die fundamentalen Ideen der Mathematik und versucht, die in lernpsychologischen und erkenntnistheoretischen Theorien gewonnen Erkenntnisse für das Lernen im Unterricht fruchtbar zu machen. Die während der Ausbildung aufgebauten Professionskompetenzen befähigen die Studierenden, einen guten, kindgerechten Mathematikunterricht für Kindergarten/Unterstufe in jahrgangsübergreifenden Klassen effizient, effektiv, verantwortungsvoll und professionell zu organisieren und durchzuführen.

- Flyer: [Mathematik - Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)

### 5.5.3.5 Medien und Informatik

Kinder wachsen heute ab dem frühen Alter mit Medien auf, sie können sich eine Welt ohne digitale Medien gar nicht mehr vorstellen. Das Zurechtfinden in diesen Welten braucht Begleitung und Erprobungsmöglichkeiten. Im Zyklus 1 stehen Spiel- und Lernumgebungen im Zentrum. Die Inhalte des Fachs Medien und Informatik werden integriert unterrichtet, die Lehrpersonen wählen fachlich und pädagogisch sinnvolle Lerninhalte aus und stellen lernzielorientierte Angebote für die Lernenden zur Verfügung. Neben geführten Sequenzen geschieht das auch in freien Sequenzen. Kinderfragen sind eine weitere Lerngelegenheit. Die Lehrperson kann diese Fragen aufgreifen und mit Fragen zu Diskussionen anregen, wie beispielsweise: «Wie wirkt das?» oder «Wie nutzt du das?» Die Spiel- und Lernangebote haben das Ziel, die Kinder von Konsumenten zu Produzenten werden zu

lassen, damit sie durch handlungsorientierte Medienarbeit Erkenntnisse und Einsichten gewinnen und ihre Medienkompetenz entwickeln.

- Flyer: [Medien und Informatik - Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)

### 5.5.3.6 Musik und Rhythmik (LP21: Musik)

Die fachdidaktische Ausbildung in Musik und Rhythmik befähigt die Studierenden, die Schülerinnen und Schüler gezielt an eine musisch-ästhetische Bildung heranzuführen. Im Zentrum steht das ganzheitliche Arbeitsprinzip, welches für den musikalisch-bewegten Unterricht mit vier- bis achtjährigen Kindern von wesentlicher Bedeutung ist. Sinneswahrnehmung, Emotionalität und intellektuelles Verständnis sind bedeutende Aspekte für alle Arbeitsbereiche, welche ein musikalisch-bewegtes Lehren und Lernen unterstützen. So eignen sich die Studierenden ein vertieftes Wissen und Können an musikalischen Grundlagen und Fertigkeiten (auch im Rahmen des Instrumentalunterrichts) an, um einen vielfältigen Musikunterricht aufbauen zu können. Sie erarbeiten Kinderlieder mit elementaren Musikinstrumenten und klingenden Alltags- und Rhythmikmaterialien. Sie schulen die eigene Stimme im Chor-Workshop und lernen, wie die koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert werden können, indem Musikstücke tänzerisch umgesetzt werden.

- Flyer: [Medien und Rhythmik - Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)

### 5.5.3.7 Natur, Mensch, Gesellschaft

Im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft stellen sich Lehrpersonen einer der grundlegendsten und spannendsten Bildungsaufgaben überhaupt: Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Welterschliessung, indem diese lernen, die Vielfalt wahrzunehmen und sich darin zu orientieren, um schliesslich verantwortungsbewusst handeln zu können. Dementsprechend beruht der NMG-Unterricht auf einem vielfältigen Lernangebot, welches auf eine Auseinandersetzung mit natürlichen Erscheinungen, mit unterschiedlichen Lebensweisen und mit kulturellen und gesellschaftlichen Errungenschaften abzielt. Die Orientierung des Unterrichts an Fragestellungen und der damit verbundene Anspruch, Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, bilden den Kern eines guten Unterrichts in diesem Fach. NMG-Unterricht knüpft an der Lebenswelt der Kinder an, animiert jedoch auch, ins Unbekannte und Fragwürdige vorzustossen.

- Flyer: [Natur, Mensch, Gesellschaft - Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung](#)

#### 5.5.4 Fächerübergreifende Studien

Um die Lern- und Entwicklungsprozesse der vier- bis achtjährigen Schülerinnen und Schüler erfolgreich anzuregen, zu begleiten, zu unterstützen und zu beurteilen, richten sich Lehrpersonen des Zyklus 1 konsequent an deren altersspezifischen Möglichkeiten und Bedürfnissen aus. Dabei ist der Unterricht zu Beginn des Zyklus idealerweise mehrperspektivisch und fächerverbindend angelegt und folgt einem schülerzentrierten, arrangementsdidaktischen Unterrichtsverständnis, welches sich an den Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsstrukturen dieses Alters orientiert. Die Lehrpersonen fördern relevante Vorläuferfertigkeiten und gestalten den Übergang vom inzidentellen/ergebnisoffenen zum systematischen/ergebnisorientierten Lernen bewusst und gekonnt. Die Gestaltung von anregenden Spiel- und Lernumgebungen mündet in einem fächerübergreifend organisierten und gestalteten Unterricht. Die mehrperspektivische Herangehensweise fördert ein gesamtheitliches Problemverständnis und begünstigt eine nachhaltige Bewältigung gegebener Frage- und Problemstellungen.

Das Bachelorstudium greift diesen Zugang auf. Im Rahmen der eigens dafür ausgeschilderten Module arbeiten die Studierenden fächerübergreifend an berufsrelevanten Fragestellungen. Sie entwickeln dabei ein Bewusstsein und Grundverständnis, um mit den vermittelten Kompetenzen ihren eigenen Unterricht entsprechend gestalten zu können.

#### 5.5.5 Alltag und Wissenschaft

Der Studienbereich Alltag und Wissenschaft zielt darauf ab, das wissenschaftliche Arbeiten einerseits innerhalb der Ausbildung anzuwenden und es andererseits für die Berufspraxis nutzbar zu machen. Im Studium bedeutet dies, dass wissenschaftliche Anwendungen und Umsetzungen in allen Studienbereichen und Fächern integriert und dadurch Bezüge zwischen Alltag, Wissenschaft und Ausbildungsinhalten hergestellt werden.

Im Studium legen die Module im Studienbereich Alltag und Wissenschaft durch die in ihnen vermittelten überfachlichen Grundlagen und Kompetenzen (z. B. Argumentierendes Schreiben, Zitieren und Belegen, Unterscheiden von Tatsachen und Interpretationen, empirische Forschungsdesigns, Aneignung und Festigung einer kritisch-reflexiven Haltung etc.) somit eine Basis, auf der die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken, die Bildungs- und Sozialwissenschaften sowie die Berufsstudien anknüpfen und aufbauen können. Überdies stellt das wissenschaftliche Arbeiten eine wesentliche Voraussetzung dafür dar, dass die Studierenden im Rahmen der Bachelorarbeit eine Fragestellung eigenständig und nach wissenschaftlichen Regeln bearbeiten können.

Mit den so erworbenen Kompetenzen kann die Berufspraxis besser verstanden, analysiert und weiterentwickelt werden. Damit sind gemäss Referenzrahmen der PH Luzern ([siehe Kapitel 4.1](#)) insbesondere die Reflexions-, Diagnose- und Beurteilungssowie die Organisationskompetenz angesprochen.

#### 5.5.6 Spezialisierungsstudien

Die Studierenden wählen zu Beginn ihres Studiums aus einem stufenübergreifenden Angebot von rund 20 Spezialisierungsstudien aus. Die Spezialisierungsstudien ermöglichen es den Studierenden, einen interessen- oder ressourcengesteuerten, individuellen Schwerpunkt im Studium zu setzen und dadurch ein persönliches Kompetenzprofil zu entwickeln.

Das Spezialisierungsstudium umfasst in der Regel vier Module und findet in Form von Blockwochen statt. Es beginnt im zweiten und endet im fünften Studiensemester.

► Flyer: [Spezialisierungsstudien - Mit einem individuellen Zusatzprofil weiterkommen](#)

#### 5.5.7 Impulsangebote

Die Impulsangebote ermöglichen eine konzentrierte Vertiefung in verschiedene Themen. Unter dem Titel «Ankommen im Campus» werden zu Studienbeginn das Lernen an einer Hochschule thematisiert, ein Einblick in den Campus der PH Luzern ermöglicht und Informationen zu Lern- und Beratungsangeboten präsentiert. Die Woche dient der Orientierung, der Information sowie des sozialen Austausches.

Ebenfalls im Rahmen der Impulsangebote bieten die «Freien Credits» einen Freiraum für persönliche Schwerpunktsetzungen in Form von selbstständigen Engagements zugunsten der Gesellschaft, d. h. als sogenanntes «Service Learning» oder im Wahrnehmen von ergänzenden Bildungsangeboten der PH Luzern. Ersteres meint, dass sich Studierende freiwillig und unentgeltlich entweder innerhalb der PH Luzern, auf dem Hochschulplatz Luzern oder auch zugunsten der Öffentlichkeit engagieren. Letzteres meint, dass Studierende aus einem intrinsischen Interesse heraus ein ergänzendes Bildungsangebot (z. B. Sprachkurs, J+S-Kurs) besuchen. Der Zeitpunkt des Erwerbs der Freien Credits wird von den Studierenden bestimmt.

► Flyer: [Freie Credits - Bestimmungen und Angebote](#)

## 5.6 Gewichtung der Studienbereiche

In Entsprechung zum EDK-Anerkennungsreglement umfasst der Studiengang 180 ECTS-Punkte, die sich wie folgt auf die einzelnen Fächer und Studienbereiche verteilen:

Studienbereich	ECTS-Punkte
<b>Grundjahr - Berufsstudien, Bildungs- und Sozialwissenschaften</b>	
Berufsstudien, Bildungs- und Sozialwissenschaften inkl. Eignungsabklärung	25
<b>Bildungs- und Sozialwissenschaften (BW)</b>	
BW Hauptstudium	20
<b>Berufsstudien (BE)</b>	
BE Hauptstudium	29
<b>Fachwissenschaften und Fachdidaktiken</b>	
Bewegung und Sport	8
Design und Kunst (LP21: Gestalten)	12
Deutsch	13
Mathematik	9
Medien und Informatik	4
Musik und Rhythmik (LP21: Musik)	15
Natur, Mensch, Gesellschaft	13
<b>Fächerübergreifende Studien</b>	
FÜ Grundstudium	2
FÜ Hauptstudium	9
<b>Alltag und Wissenschaft (AW)</b>	
AW Grundjahr	2
AW Bachelorarbeit	10
<b>Spezialisierungsstudien</b>	
Spezialisierung	6
<b>Impulsangebote</b>	
Ankommen im Campus	1
Freie Credits	2
<b>Umfang des Studiums</b>	<b>180</b>

Abbildung 3: Die Verteilung der ECTS-Punkte im Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Die Gewichtung der in Kapitel 5.5 präsentierten Studienbereiche ist folgendermassen (vgl. Abb.4):

- Fachwissenschaften und Fachdidaktiken 40%
- Berufsstudien inklusive Praktika 28%
- Bildungs- und Sozialwissenschaften 13%
- Spezialisierungsstudium, Alltag und Wissenschaft, Impulsangebote 12%
- Fächerübergreifende Studien 7%

## 5.7 Mobilität/Internationaler Austausch

Studierende des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe der PH Luzern haben die Möglichkeit, im Verlaufe ihres Studiums ein Mobilitätssemester an einer Partnerhochschule der PH Luzern zu absolvieren, die ein spezifisches Angebot im Bereich der frühen Bildung anbietet. Im Studiengang Kindergarten/Unterstufe ist ein Mobilitätssemester im vierten Semester möglich, ohne dass die Studierenden eine Studienzeitverlängerung in Kauf nehmen müssen. Die Module, die der Studienplan der PH Luzern für dieses Semester vorsieht und die aufgrund des Mobilitätssemesters nicht erbracht werden können, werden vollständig substituiert, wenn die im Learning Agreement vorgängig vereinbarten Leistungen nachweislich erbracht wurden. Veranstaltungen aus den Zwischensemestern sowie Praktika fallen nicht unter diese Regelung.

- Website PH Luzern: [Informationen des International Office](#)

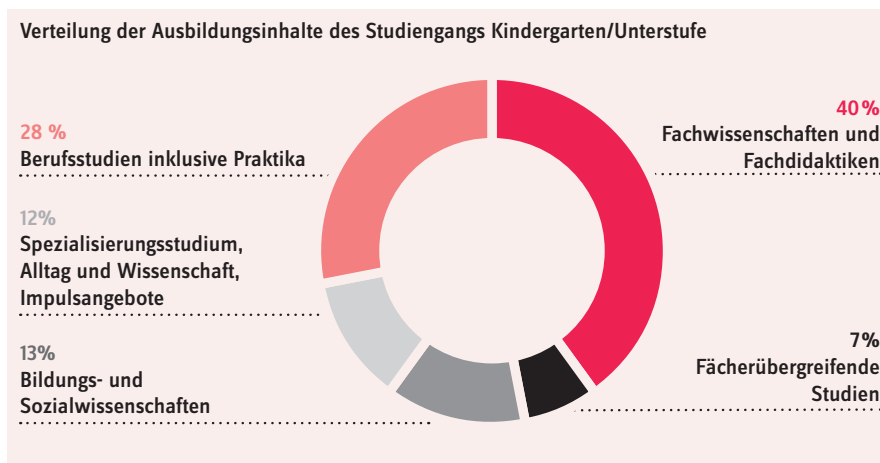


Abbildung 4: Die Gewichtung der Studienbereiche im Studiengang Kindergarten/Unterstufe

## 5.8 Abschluss, Unterrichtsbefähigung und Perspektiven nach dem Studium

Das Studium wird mit einem Bachelor of Arts in Primary Education abgeschlossen. Mit dem Bachelorabschluss erwerben die Absolventinnen und Absolventen zudem ein Lehrdiplom. Sie verfügen damit über eine schweizweit gültige Unterrichtsbefähigung für den Kindergarten, für die erste und zweite Klasse der Primarschule sowie für die Grund- bzw. Basisstufe (Zyklus 1 – Schuljahre 1 bis 4 gemäss Anerkennungsreglement der EDK).

Wer ein Weiterstudium in Betracht zieht, kann mit dem Bachelor of Arts in Primary Education unter anderem ein Masterstudium in Fachdidaktik, Schulischer Heilpädagogik oder Early Childhood Education absolvieren oder ein universitäres Masterstudium der Erziehungswissenschaften aufnehmen. Interessante Perspektiven bietet auch ein Studium zur Stufenerweiterung, in dem die Unterrichtsbefähigung für eine andere Stufe (z. B. Sekundarstufe I) erworben werden kann. Mit zunehmender Berufserfahrung bieten diverse Weiterbildungen spannende Entwicklungsperspektiven (z. B. Integrative Förderung, Schulleitung, Qualitätsmanagement).

## 5.9 Erweiterungsstudien

Ergänzend zu den Regelstudiengängen bietet die PH Luzern Studienprogramme für Personen an, die bereits über ein Lehrdiplom verfügen und sich für eine neue Schulstufe qualifizieren möchten. Das Studienangebot und die Abschlussanforderungen dieser Erweiterungsstudien orientieren sich an den Standards und den Leistungsnormen der grundständigen Ausbildungen. Studierende der Erweiterungsstudien werden in die Module des Regelstudiengangs integriert.

Bei der Stufenerweiterung Kindergarten/Unterstufe handelt es sich um ein Angebot für Studierende, die bereits ein Lehrdiplom für die Vorschulstufe oder Teile der Primarstufe erworben haben. Die Anrechnung bereits erworbener Qualifikationen und Praxiserfahrungen erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden EDK-Vorgaben ([vgl. Kapitel 5.3](#)).

Personen, welche über einen Bachelorabschluss in Primary Education (Schuljahre 3 – 8 gemäss Anerkennungsreglement der EDK) verfügen, können eine Stufenerweiterung für die Schuljahre 1 bis 4 gemäss Anerkennungsreglement der EDK belegen. Für diese Stufenerweiterung sind Leistungen im Umfang von 60 ECTS-Punkten erfolgreich zu absolvieren.

Personen, die über ein altrechtliches, seminaristisches Lehrdiplom für den Kindergarten verfügen, können einen Bachelorabschluss in Primary Education erwerben (Schuljahre 1 bis 4 gemäss Anerkennungsreglement der EDK), wenn sie eine Stufenerweiterung im Umfang von 90 ECTS-Punkten erfolgreich absolvieren.

Personen, die über einen anderen Studienabschluss verfügen, müssen in der Regel Studienleistungen im Umfang zwischen 150 und 180 ECTS-Punkten für eine erfolgreiche Stufenerweiterung absolvieren.

- Flyer: [Bachelorstudium Kindergarten/Unterstufe - Studienprogramme mit Anrechnungen. Studienprogramme für diplomierte Lehrpersonen oder Hochschulabsolvent\\*innen zum Erwerb der Unterrichtsbefähigung für vier- bis achtjährige Kinder](#)

# 6 Studienverlaufsplan und Modulübersichten

Es folgt eine Darstellung des Curriculum sowie eine Übersicht über die im Studienverlauf zu belegenden Module.

## 6.1 Studienverlaufsplan

Studienjahr	Kompetenzen	Fach	ECTS-Punkte
1. Studienjahr	<b>Kinder verstehen und lebensweltorientierten Unterricht planen, durchführen und reflektieren</b> ▶ Lebenswelt der Schüler*innen als Bezugs- und Ausgangspunkt des Unterrichts wahrnehmen und in die Planungsüberlegungen einbeziehen ▶ Sich basale Kompetenzen zur Unterrichtsplanung aneignen ▶ Spielsituationen planen und begleiten ▶ Verständnis der Unterrichtsfächer aufbauen ▶ Unterrichtserfahrungen sammeln und reflektieren	AW	2
		BE	18
		BS	1
		BW	7
		DE	5
		FÜ	2
		GE	3
		IM <sup>1</sup>	1
		MA	4
		MK	5
		NM	5
		SP	2
	<b>Total</b>	<b>55</b>	
2. Studienjahr	<b>Eigenes Unterrichten differenzieren, flexibilisieren und erforschen</b> ▶ Lern-, Entwicklungs- und Bildungsverständnis vertiefen ▶ Planungsstrategien weiterentwickeln und Spiel- und Lernangebote differenzieren ▶ Bedingungen und Konsequenzen der verschiedenen Organisationsformen der Eingangsstufe (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe) für das Unterrichten verstehen ▶ Fachwissenschaftliches Wissen und Erfahrungen im Berufsfeld mit forschendem Blick verbinden	AW	2
		BE	19
		BS	4
		BW	3
		DE	3
		FÜ	6
		GE	5
		MA	4
		MK	4
		MI	3
		NM	5
		SP	2
	<b>Total</b>	<b>60</b>	
3. Studienjahr	<b>Routinen im Alltag aufbauen und Professionalisierung vorantreiben</b> ▶ Pädagogische Konzepte und didaktische Theorien des Zyklus 1 im Alltag abrufen und anwenden können ▶ Eine konstruktive und selbstreflexive Haltung zeigen und diese zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen ▶ Sicherheit, Klarheit und Flexibilität im Hinblick auf die eigene Berufsrolle gewinnen ▶ Persönliche Entwicklungsschritte wahrnehmen und zielorientiert an der eigenen Professionalisierung arbeiten	AW	8
		BE	14
		BS	3
		BW	13
		DE	5
		FÜ	3
		GE	4
		MA	1
		MK	6
		MI	1
		NM	3
		SP	2
IM <sup>1</sup>	2		
	<b>Total</b>	<b>65</b>	

Abbildung 5: Der Studienverlauf im Studiengang Kindergarten/Unterstufe. Die Erläuterungen zu den Abkürzungen finden sich im Anhang.

<sup>1</sup> Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.

## 6.2 Übersicht der Module nach Semestern

Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über alle jeweils angebotenen Module pro Semester.

### 6.2.1 1. Semester - Kindergarten/Unterstufe

Grundjahr - Berufsstudien, Bildungs- und Sozialwissenschaften		ECTS-Punkte
<b>SY</b>	<b>Denken und Interagieren in pädagogischen Kontexten</b>	
BW01.01-GJ	Bildungs- und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe	3
BW01.02-GJ	Tutorium zur Vorlesung BSW-Grundbegriffe	0
KM01.01-GJ	Grundlagen Kommunikation und Medientechnologie	1
<b>SY</b>	<b>Eignungsabklärung Berufsstudien Grundjahr</b>	
BW51.01-GJ	Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichts 1	2
MN51.01-GJ	Mentorat Praxisreflexion 1	2
PK51.01-GJ	Halbtagespraktikum 1	2
PK51.03-GJ	Einführungspraktikum	4
<b>Fachwissenschaften und Fachdidaktiken</b>		
<b>DE</b>	<b>Deutsch</b>	
DE01.01-KU	Grundwissen Deutsch	2
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>	
GE01.01-KU	Grundlagen Design und Technik	2
<b>MA</b>	<b>Mathematik</b>	
MA01.01-KU	Grundlagen Mathematik	2
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>	
MK01.01-KU	Grundlagen Schulmusik	1
MK01.11-GM	Instrument A	1
<b>NM</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	
NM01.01-KU	Grundlagen NMG: Kindliche Lebenswelt und Bildungsanspruch	3
<b>Fächerübergreifende Studien</b>		
FÜ01.01-KU	Spielen - Bewegen - Lernen	2
<b>Impulsangebote</b>		
IM01.01-GJ	Ankommen im Campus	1
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
IM01.xx-GM	Freie Credits* (mind. 2 CP innerhalb des gesamten Studienverlaufs)	0-2

\* Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.

## 6.2.2 2. Semester – Kindergarten/Unterstufe

Grundjahr – Berufsstudien, Bildungs- und Sozialwissenschaften		ECTS-Punkte
<b>SY</b>	<b>Denken und Interagieren in pädagogischen Kontexten</b>	
BW02.01-GJ	Schule und Diversität	1
BW02.02-GJ	Grundlagen diversitätssensiblen Unterrichts	2
KM01.02-GJ	Kommunikationstraining	1
<b>SY</b>	<b>Eignungsabklärung Berufsstudien Grundjahr</b>	
BW51.02-GJ	Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens 2	2
MN51.02-GJ	Mentorat Praxisreflexion 2	2
PK51.02-GJ	Halbtagespraktikum 2	2
<b>BW</b>	<b>Bildungs- und Sozialwissenschaften</b>	
BW01.01-KU	Entwicklung und Lernen von vier- bis achtjährigen Kindern	1
<b>Fachwissenschaften und Fachdidaktiken</b>		
<b>BS</b>	<b>Bewegung und Sport</b>	
BS01.01-KU	Fachdidaktische Grundlagen Bewegung und Sport	1
<b>DE</b>	<b>Deutsch</b>	
DE01.02-GM	Schrift: Vorlesung	1
DE01.03-GM	Schrift: Seminar	1
DE01.04-KU	Hören und Sprechen	1
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>	
GE01.02-KU	Grundlagen Kunst und Bild	1
<b>MA</b>	<b>Mathematik</b>	
MA01.02-KU	Mathematische Denkprozesse von Kindern	2
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>	
MK01.02-KU	Fachdidaktische Grundlagen Musik und Rhythmik	2
MK01.12-GM	Instrument B	1
<b>NM</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	
NM01.02-KU	Fachdidaktische Vertiefung I: Natur und Technik	2
<b>Alltag und Wissenschaft</b>		
AW01.02-GJ	Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrpersonen	2
<b>Spezialisierungsstudien</b>		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
SPxx.xx-GM	Spezialisierungsstudien (Wahlpflicht aus 18 Angeboten)	0-2
<b>Impulsangebote</b>		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
IM01.xx-GM	Freie Credits* (mind. 2 CP innerhalb des gesamten Studienverlaufs)	0-2

\* Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.

### 6.2.3 3. Semester – Kindergarten/Unterstufe

Berufsstudien		ECTS- Punkte
BW01.02-KU	Mentorat 3	2
PK01.01-KU	Halbtagespraktikum 3	2
PK01.02-KU	Praktikum Unterrichten	9
Bildungs- und Sozialwissenschaften		
BW01.03-KU	Classroom Management	2
Fachwissenschaften und Fachdidaktiken		
<b>BS</b>	<b>Bewegung und Sport</b>	
BS01.02-KU	Bewegung an Geräten und Spielen	2
<b>DE</b>	<b>Deutsch</b>	
DE01.05-KU	Lesen	1
DE01.06-KU	Schreiben	2
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>	
GE01.03-KU	Ästhetische Erfahrungen	2
<b>MA</b>	<b>Mathematik</b>	
MA01.03-KU	Fachdidaktische Grundgedanken des Mathematikunterrichts	2
<b>MI</b>	<b>Medien und Informatik</b>	
MI01.01-KU	Medienbildung	2
MI01.02-KU	Informatische Bildung konkret	1
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>	
MK01.03-KU	Gruppenmusizieren	1
MK01.13-GM	Instrument C	1
<b>NM</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	
NM01.03-KU	Unterrichtsplanung NMG	3
Fächerübergreifende Studien		
FÜ01.02-KU	Altersdurchmisches Lernen	3
Alltag und Wissenschaft		
AWBR.01-GM	Bachelorarbeit Phase I	1
Spezialisierungsstudien		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
SPxx.xx-GM	Spezialisierungsstudien (Wahlpflicht aus 18 Angeboten)	0-2
Impulsangebote		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
IM01.xx-GM	Freie Credits* (mind. 2 CP innerhalb des gesamten Studienverlaufs)	0-2

\* Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.



#### 6.2.4 4. Semester – Kindergarten/Unterstufe

Berufsstudien		ECTS-Punkte
BW01.04-KU	Mentorat 4	2
PK01.03-KU	Halbtagespraktikum 4	2
PK.01.04-KU	Praktikum Basisstufe	2
Bildungs- und Sozialwissenschaften		
BW01.05-KU	Spielpädagogik im Zyklus 1	1
Fachwissenschaften und Fachdidaktiken		
<b>BS</b>	<b>Bewegung und Sport</b>	
BS01.03-KU	Laufen, Springen, Werfen - Bewegen im Freien und im Wasser	2
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>	
GE01.04-KU	Gestaltungsprozesse	2
GE01.05-KU	Kultur- und Kunstvermittlung	1
<b>MA</b>	<b>Mathematik</b>	
MA01.04-KU	Mathematisches Planen, Begleiten, Analysieren und Beurteilen	2
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>	
MK01.04-KU	Chor-Workshop	1
MK01.07-GM	Singen und Begleiten in der Gruppe (4. oder 5. Sem.)	1
<b>NM</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	
NM01.04-KU	Fachdidaktische Vertiefung II: Ethik und Religionen	2
Fächerübergreifende Studien		
FÜ01.03-KU	Figurenspiel	3
Alltag und Wissenschaft		
AWBR.02-GM	Bachelorarbeit Phase II	1
Spezialisierungsstudien		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
SPxx.xx-GM	Spezialisierungsstudien 3 (Wahlpflicht aus 18 Angeboten)	0-2
Impulsangebote		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
IM01.xx-GM	Freie Credits* (mind. 2 CP innerhalb des gesamten Studienverlaufs)	0-2

\* Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.

## 6.2.5 5. Semester – Kindergarten/Unterstufe

Berufsstudien		ECTS-Punkte
BW01.06-KU	Mentorat 5	2
PK01.05-KU	Halbtagespraktikum 5	2
PK.01.06-KU	Abschlusspraktikum	10
PK01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
Bildungs- und Sozialwissenschaften		
BW01.07-KU	Ressourcen des Lernens junger Kinder	2
BW01.08-KU	Umgang mit Diversität: Fokus auf Heilpädagogik A	1
BW01.14-GM	Fördernde Beurteilung	2
BW01.15-GM	Schulrecht/Bewerbung	1
Fachwissenschaften und Fachdidaktiken		
<b>BS</b>	<b>Bewegung und Sport</b>	
BS01.04-KU	Qualität im Sportunterricht	2
BS01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
<b>DE</b>	<b>Deutsch</b>	
DE01.07-KU	Fallstudien	1
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>	
GE01.06-KU	Spiel- und Entwicklungsprozesse	3
<b>MA</b>	<b>Mathematik</b>	
MA01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>	
MK01.05-KU	Bewegen und Tanzen	2
MK01.07-GM	Singen und Begeleiten in der Gruppe (4. oder 5. Sem.)	1
Fächerübergreifende Studien		
FÜ01.04-KU	Spiel- und Lernumgebungen	3
Alltag und Wissenschaft		
AWBR.03-GM	Bachelorarbeit Phase III	4
Spezialisierungsstudien		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
SPxx.xx-GM	Spezialisierungsstudien 4 (Wahlpflicht aus 18 Angeboten)	0-2
Impulsangebote		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
IM01.xx-GM	Freie Credits* (mind. 2 CP innerhalb des gesamten Studienverlaufs)	0-2

\* Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.

## 6.2.6 6. Semester – Kindergarten/Unterstufe

Berufsstudien		ECTS-Punkte
BW01.09-KU	Mentorat 6	2
KM01.03-GM	Gesprächsführung	1
Bildungs- und Sozialwissenschaften		
BW01.10-KU	Umgang mit Diversität: Fokus auf Heilpädagogik B	2
BW01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
Fachwissenschaften und Fachdidaktiken		
<b>DE</b>	<b>Deutsch</b>	
DE01.08-KU	Projektarbeit	1
DE01.09-KU	Sprachreflexion	2
DE01.BP-KU	Bachelorprüfung**	1
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>	
GE01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
<b>MI</b>	<b>Medien und Informatik</b>	
MI01.BP-KU	Bachelorprüfung**	1
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>	
MK01.06-KU	Anwenden und Vertiefen	2
MK01.14-GM	Instrument D	1
MK01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
<b>NM</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	
NM01.05-KU	Fachdidaktische Vertiefung III: Gesundheit und Krankheit	2
NM01.BP-KU	Bachelorprüfung	1
Alltag und Wissenschaft		
AWBR.BP-KU	Bachelorarbeit Abschluss	4
Spezialisierungsstudien		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
SPxx.xx-GM	Spezialisierungsstudien 4 (Wahlpflicht aus 18 Angeboten)	0-2
Impulsangebote		
	<i>Wahlpflichtangebot</i>	
IM01.xx-GM	Freie Credits* (mind. 2 CP innerhalb des gesamten Studienverlaufs)	0-2

\* Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.  
 \*\* In den Fächern «Deutsch» und «Medien und Informatik» wird die Bachelorprüfung zusammen umgesetzt. Es handelt sich dabei um eine kombinierte Bachelorprüfung.

### 6.3 Übersicht der Module nach Studienbereichen und Fächern

		Semester	ECTS-Punkte
<b>Berufsstudien</b>			<b>51</b>
<b>MN</b>	<b>Mentorate</b>		
MN51.01-GJ	Mentorat Praxisreflexion 1	1. Sem. <sup>1</sup>	2
MN51.02-GJ	Mentorat Praxisreflexion 2	2. Sem. <sup>1</sup>	2
BW01.02-KU	Mentorat 3	3. Sem.	2
BW01.04-KU	Mentorat 4	4. Sem.	2
BW01.06-KU	Mentorat 5	5. Sem.	2
BW01.09-KU	Mentorat 6	6. Sem.	2
<b>PK</b>	<b>Praktika</b>		
PK51.01-GJ	Halbtagespraktikum 1	1. Sem. <sup>1</sup>	2
PK51.02-GJ	Halbtagespraktikum 2	2. Sem. <sup>1</sup>	2
PK51.03-GJ	Einführungspraktikum	1. Sem. <sup>1</sup>	4
PK01.01-KU	Halbtagespraktikum 3	3. Sem.	2
PK01.02-KU	Praktikum Unterrichten	3. Sem.	9
PK01.03-KU	Halbtagespraktikum 4	4. Sem.	2
PK01.04-KU	Praktikum Basisstufe	4. Sem.	2
PK01.05-KU	Halbtagespraktikum 5	5. Sem.	2
PK01.06-KU	Abschlusspraktikum	5. Sem.	10
PK01.BP-KU	Bachelorprüfung	5. Sem.	1
<b>KM</b>	<b>Kommunikations- und Medientraining</b>		
KM01.01-GJ	Grundlagen Kommunikation und Medientechnologie	1. Sem. <sup>1</sup>	1
KM01.02-GJ	Kommunikationstraining	2. Sem. <sup>1</sup>	1
KM01.03-GM	Gesprächsführung	6. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>Bildungs- und Sozialwissenschaften</b>			<b>23</b>
BW01.01-GJ	Bildungs- und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe	1. Sem. <sup>1</sup>	3
BW01.02-GJ	Tutorium zur Vorlesung BSW-Grundbegriffe	1. Sem. <sup>1</sup>	0
BW01.01-KU	Entwicklung und Lernen von vier- bis achtjährigen Kindern	2. Sem.	1
BW01.03-KU	Classroom Management	3. Sem.	2
BW01.05-KU	Spielpädagogik im Zyklus 1	4. Sem.	1
BW01.07-KU	Ressourcen des Lernens junger Kinder	5. Sem.	2
BW01.08-KU	Umgang mit Diversität: Fokus auf Heilpädagogik A	5. Sem.	1
BW01.10-KU	Umgang mit Diversität: Fokus auf Heilpädagogik B	6. Sem.	2
BW01.14-GM	Fördernde Beurteilung	5. Sem. <sup>1</sup>	2
BW01.15-GM	Schulrecht/Bewerbung	5. Sem. <sup>1</sup>	1
BW02.01-GJ	Schule und Diversität	2. Sem. <sup>1</sup>	1
BW02.02-GJ	Grundlagen diversitätssensiblen Unterrichts	2. Sem. <sup>1</sup>	2
BW51.01-GJ	Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens 1	1. Sem. <sup>1</sup>	2
BW51.02-GJ	Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens 2	2. Sem. <sup>1</sup>	2
BW01.BP-KU	Bachelorprüfung	6. Sem.	1
<b>Fachwissenschaften und Fachdidaktiken</b>			<b>74</b>
<b>BS</b>	<b>Bewegung und Sport</b>		
BS01.01-KU	Fachdidaktische Grundlagen Bewegung und Sport	2. Sem.	1
BS01.02-KU	Bewegen an Geräten und Spielen	3. Sem.	2

<sup>1</sup> Dieses Modul wird studiengangübergreifend in den Studiengängen KU, PS und/oder S1 angeboten.

		Semester	ECTS-Punkte
BS01.03-KU	Laufen, Springen, Werfen - Bewegen im Freien und im Wasser	4. Sem.	2
BS01.04-KU	Qualität im Sportunterricht	5. Sem.	2
BS01.BP-KU	Bachelorprüfung	5. Sem.	1
<b>DE</b>	<b>Deutsch</b>		
DE01.01-KU	Grundwissen Deutsch	1. Sem.	2
DE01.02-GM	Schrift: Vorlesung	2. Sem. <sup>1</sup>	1
DE01.03-GM	Schrift: Seminar	2. Sem. <sup>1</sup>	1
DE01.04-KU	Hören und Sprechen	2. Sem.	1
DE01.05-KU	Lesen	3. Sem.	1
DE01.06-KU	Schreiben	3. Sem.	2
DE01.07-KU	Fallstudien	5. Sem.	1
DE01.08-KU	Projektarbeit	6. Sem.	1
DE01.09-KU	Sprachreflexion	6. Sem.	2
DE01.BP-KU	Bachelorprüfung	6. Sem.	1
<b>GE</b>	<b>Design und Kunst (LP21: Gestalten)</b>		
GE01.01-KU	Grundlagen Design und Technik	1. Sem.	2
GE01.02-KU	Grundlagen Kunst und Bild	2. Sem.	1
GE01.03-KU	Ästhetische Erfahrungen	3. Sem.	2
GE01.04-KU	Gestaltungsprozesse	4. Sem.	2
GE01.05-KU	Kultur- und Kunstvermittlung	4. Sem.	1
GE01.06-KU	Spiel- und Entwicklungsprozesse	5. Sem.	3
GE01.BP-KU	Bachelorprüfung	6. Sem.	1
<b>MA</b>	<b>Mathematik</b>		
MA01.01-KU	Grundlagen Mathematik	1. Sem.	2
MA01.02-KU	Mathematische Denkprozesse von Kindern	2. Sem.	2
MA01.03-KU	Fachdidaktische Grundgedanken des Mathematikunterrichts	3. Sem.	2
MA01.04-KU	Mathematisches Planen, Begleiten, Analysieren und Beurteilen	4. Sem.	2
MA01.BP-KU	Bachelorprüfung	5. Sem.	1
<b>MI</b>	<b>Medien und Informatik</b>		
MI01.01-KU	Medienbildung	3. Sem.	2
MI01.02-KU	Informatische Bildung konkret	3. Sem.	1
MI01.BP-KU	Bachelorprüfung	6. Sem.	1
<b>MK</b>	<b>Musik und Rhythmik (LP21: Musik)</b>		
MK01.01-KU	Grundlagen Schulmusik	1. Sem.	1
MK01.02-KU	Fachdidaktische Grundlagen Musik und Rhythmik	2. Sem.	2
MK01.03-KU	Gruppenmusizieren	3. Sem.	1
MK01.04-KU	Chor-Workshop	4. Sem.	1
MK01.05-KU	Bewegen und Tanzen	5. Sem.	2
MK01.06-KU	Anwenden und Vertiefen	6. Sem.	2
MK01.07-GM	Singen und Begleiten in der Gruppe	4./5. Sem. <sup>1</sup>	1
MK01.11-GM	Instrument A	1. Sem. <sup>1</sup>	1
MK01.12-GM	Instrument B	2. Sem. <sup>1</sup>	1
MK01.13-GM	Instrument C	3. Sem. <sup>1</sup>	1

1 Je nach Zuteilung findet dieses Modul im HS oder FS statt.

1 Dieses Modul wird studiengangübergreifend in den Studiengängen KU, PS und/oder S1 angeboten.

		Semester	ECTS-Punkte
MK01.14-GM	Instrument D	6. Sem.	1
MK01.BP-KU	Bachelorprüfung	6. Sem.	1
<b>NM</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>		
NM01.01-KU	Grundlagen NMG: Kindliche Lebenswelt und Bildungsanspruch	1. Sem.	3
NM01.02-KU	Fachdidaktische Vertiefung I: Natur und Technik	2. Sem.	2
NM01.03-KU	Unterrichtsplanung NMG	3. Sem.	3
NM01.04-KU	Fachdidaktische Vertiefung II: Ethik und Religionen	4. Sem.	2
NM01.05-KU	Fachdidaktische Vertiefung III: Gesundheit und Krankheit	6. Sem.	2
NM01.BP-KU	Bachelorprüfung	6. Sem.	1
<b>Fächerübergreifende Studien</b>			<b>11</b>
FÜ01.01-KU	Spielen – Bewegen – Lernen	1. Sem.	2
FÜ01.02-KU	Altersdurchmisches Lernen	3. Sem.	3
FÜ01.03-KU	Figurenspiel	4. Sem.	3
FÜ01.04-KU	Spiel- und Lernumgebungen	5. Sem.	3
<b>Alltag und Wissenschaft</b>			<b>13</b>
AW01.02-GJ	Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrpersonen	2. Sem. <sup>1</sup>	2
AWBR.01-GM	Bachelorarbeit Phase I	3. Sem. <sup>1</sup>	1
AWBR.02-GM	Bachelorarbeit Phase II	4. Sem. <sup>1</sup>	1
AWBR.03-GM	Bachelorarbeit Phase III	5. Sem. <sup>1</sup>	4
AWBR.BP-KU	Bachelorarbeit – Abschluss	6. Sem. <sup>1</sup>	4
<b>Spezialisierungsstudien</b>			<b>6</b>
<i>Wahlpflicht (eins von 18)</i>			
<b>SP01</b>	<b>Kunst und Bild</b>		
SP01.01-GM	Visuelle Notizen	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP01.02-GM	Kreative Prozesse	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP01.03-GM	Bewegtes Bild	4. Sem. <sup>1</sup>	1
SP01.04-GM	Visuelle Kommunikation	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP05</b>	<b>Musik</b>		
SP05.01-GM	Perkussion/ Bewegung/ Tanz	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP05.02-GM	Theorie/ Songwriting	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP05.03-GM	Improvisation	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP05.04-GM	Musikvermittlung	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP07</b>	<b>Bewegung und Sport</b>		
SP07.01-GM	Fitness und Training – Mein Körper und meine Voraussetzungen	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP07.02-GM	Biken – Bewegungslernen im Outdoor (Sommer)	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP07.03-GM	OutLearning Sommer oder Winter als Wahlpflicht	3. Sem. <sup>1</sup>	2
SP07.04-GM	Klettern – Lernen mit Sicherheit und Organisation (Sommer)	4. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>SP09</b>	<b>Gesundheitsförderung</b>		
SP09.01-GM	Grundlagen Gesundheitsförderung – Ernährung und Bewegung	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP09.02-GM	Psychische Gesundheit – Gesundheitspsychologie	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP09.03-GM	Gesundheitsfördernde Schule – Schule und Gesundheit	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP09.04-GM	Gesundheitsförderung und Sozialraumorientierung	5. Sem. <sup>1</sup>	1

1 Dieses Modul wird studiengangübergreifend in den Studiengängen KU, PS und/oder S1 angeboten.

		Semester	ECTS-Punkte
<b>SP13</b>	<b>Heilpädagogik im Schulalltag</b>		
SP13.01-GM	Heilpädagogische Grundlagen	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP13.02-GM	Besondere Begabung, Hochbegabung	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP13.03-GM	Geistige Behinderung und/oder Autismus Spektrum-Störung	4. Sem. <sup>1</sup>	1
SP13.04-GM	Heilpädagogische Vertiefungen	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP15</b>	<b>Journalismus und Medien</b>		
SP15.01-GM	Grundlagen Journalismus: Recherchieren & Schreiben	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP15.02-GM	Auf Sendung: Radio & Podcast	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP15.03-GM	Video & Foto im Journalismus	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP15.04-GM	Web-Tools im Journalismus	5. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>SP19</b>	<b>Menschenrechtsbildung</b>		
SP19.01-GM	Was sind Menschenrechte? Was sind Kinderrechte?	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP19.02-GM	Wer setzt Menschenrechte und Kinderrechte um?	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP19.03-GM	Menschenrechte und Kinderrechte hautnah erleben	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP19.04-GM	Was ist Menschenrechtsbildung? Vertiefung	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP21</b>	<b>Mediation</b>		
SP21.01-GM	Basistechniken	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP21.02-GM	Mediation - Kommunikation und Konflikt	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP21.03-GM	Mediation und Selbstcoaching	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP21.04-GM	Mediation - Handlungskompetenz im Lehrberuf	5. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>SP25</b>	<b>Pädagogische Entwicklungszusammenarbeit</b>		
SP25.01-GM	Interkulturelles Lernen und Vorbereitung auf Projekteinsatz	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP25.02-GM	Projekteinsatz	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP25.03-GM	Auswertung Projekteinsatz und Transfer in den Schulkontext	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP26</b>	<b>Theaterpädagogik</b>		
SP26.01-GM	Spielen & Erfinden	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP26.02-GM	Erfinden & Gestalten	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP26.03-GM	Gestalten & Komponieren	4. Sem. <sup>1</sup>	1
SP26.04-GM	Künstlerisch konzipieren	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP28</b>	<b>Natur- und Umweltbildung</b>		
SP28.01-GM	Natur- und Erlebnispädagogik - Draussen unterrichten	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP28.02-GM	Konsum und Ernährung - eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP28.03-GM	System- & Kreislaufphänomene - komplexe Umweltinhalte lehren	4. Sem. <sup>1</sup>	1
SP28.04-GM	Ein Lager planen - Nachhaltige Entwicklung praktisch umsetzen	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP30</b>	<b>Design und Technik</b>		
SP30.01-GM	Material erforschen	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP30.02-GM	Wirfs nicht weg	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP30.03-GM	Hightech - Neue Werkzeuge nutzen	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP30.04-GM	Produktdesign - Von der Idee zum Produkt	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP32</b>	<b>Deutsch als Zweitsprache</b>		
SP32.01-GM	Grundlagen der Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP32.02-GM	Interkulturelle Aspekte der Sprachförderung	3. Sem. <sup>1</sup>	2

1 Dieses Modul wird studiengangübergreifend in den Studiengängen KU, PS und/oder S1 angeboten.

		Semester	ECTS-Punkte
SP32.03-GM	Sprachlernbereiche in mehrsprachigen Kontexten	4. Sem. <sup>1</sup>	1
SP32.04-GM	Förderplanung in mehrsprachigen Klassen	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP34</b>	<b>Englisch</b>		
SP34.01-GM	Ways of Reading and Writing 1	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP34.02-GM	Ways of Reading and Writing 2	3. Sem. <sup>1</sup>	2
SP34.03-GM	English and the Media	4. Sem. <sup>1</sup>	1
SP34.04-GM	London Week	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>SP36</b>	<b>Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften und Technik</b>		
SP36.01-GM	Bauwesen & Elektrotechnik	2. Sem. <sup>1</sup>	2
SP36.02-GM	Pharmazie	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP36.03-GM	Verhaltensbiologie	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP36.04-GM	Kryptographie	5. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>SP38</b>	<b>Ethik und Religionen</b>		
SP38.01-GM	Weltanschauliche Pluralität als Herausforderung	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP38.02-GM	Religionslandschaft Schweiz	3. Sem. <sup>1</sup>	2
SP38.03-GM	Interreligiöse Verständigung	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP38.04-GM	Religion und Ethik im persönlichen Berufsleitbild	5. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>SP42</b>	<b>Bildung, Sozialraum und Migration</b>		
SP42.01-GM	Sozialraum und Migration	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP42.02-GM	Lebenswelt und Bildung	3. Sem. <sup>1</sup>	2
SP42.03-GM	Chancengerechtigkeit und Nichtdiskriminierung	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP42.04-GM	Migration und Schule	5. Sem. <sup>1</sup>	1
<b>SP43</b>	<b>Global Issues Teaching</b>		
SP43.01-GM	Understanding Global Phenomena of the 21st Century	2. Sem. <sup>1</sup>	1
SP43.02-GM	Approaching the Marginalised Differently	3. Sem. <sup>1</sup>	1
SP43.03-GM	Pedagogy for Global Issues Teaching	4. Sem. <sup>1</sup>	2
SP43.04-GM	Globally Competent Teachers - Integrating Content & Pedagogy	5. Sem. <sup>1</sup>	2
<b>Impulsangebote</b>			<b>3</b>
IM01.01-GJ	Ankommen im Campus <i>Wahlpflicht «Freie Credits» (min. 2 CP)</i>	1. Sem. <sup>1</sup>	1
IM01.03-GM	Freie Credits	1.-6. Sem. <sup>2</sup>	2
IM01.04-GM	Freie Credits	1.-6. Sem. <sup>2</sup>	1
IM01.05-GM	Freie Credits	1.-6. Sem. <sup>2</sup>	1

1 Dieses Modul wird studiengangübergreifend in den Studiengängen KU, PS und/oder S1 angeboten.

2 Die «Freien Credits» können im Studienverlauf flexibel erbracht werden.



# 7 Anhang

## Abkürzungsverzeichnis

### Studienbereiche

AW Alltag und Wissenschaft

BE Berufsstudien

BW Bildungs- und Sozialwissenschaften

FÜ Fächerübergreifende Studien

FW Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

SP Spezialisierungsstudien

### Fachwissenschaften und Fachdidaktiken

BS Bewegung und Sport

DE Deutsch

GE Design und Kunst (LP21: Gestalten)

FÜ Fächerübergreifende Studien

MA Mathematik

MI Medien und Informatik

MK Musik und Rhythmik (LP21: Musik)

NM Natur, Mensch, Gesellschaft

### Berufsstudien

KM Kommunikation und Medientechnologien

MN Mentorat

PK Praktikum

### Studiengangscodierung

BP Bacherlorprüfung

BR Bachelorarbeit

GJ Module im Grundjahr für Studierende der drei Studiengänge Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I

GM Studiengangübergreifende Module

IM Impulsangebote

KU Kindergarten/Unterstufe

SY Synergiemodul

### weitere Abkürzungen

CP Kreditpunkt (Credit Point) nach ECTS

ECTS European Credit Transfer System

EDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren

PH Pädagogische Hochschule

PHLU Pädagogische Hochschule Luzern






[www.phlu.ch/kindergarten-unterstufe](http://www.phlu.ch/kindergarten-unterstufe)

**Studiengang Kindergarten/Unterstufe**

Prof. Dr. Lucia Amberg  
Leiterin Studiengang Kindergarten/Unterstufe  
T +41 (0)41 203 01 87  
lucia.amberg@phlu.ch

---

**PH Luzern** · Pädagogische Hochschule Luzern  
Ausbildung  
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern  
ku@phlu.ch · [www.phlu.ch](http://www.phlu.ch)

 SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT  
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION  
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO  
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

Institutionell akkreditiert nach  
HFKG 2017-2024